



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

363 (9.8.1937) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281978)

Stafettenkämpfer

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT N. 363



Verlag u. Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15. Fernspr.-Samml.-Nr. 35421. Das „Stafettenkämpfer“ erscheint wöchentlich 12mal. Bezugspreise: Drei Haus monatlich 2,20 RM, u. 50 Pf. ...

Anzeigen: Gesamtauflage: Die 12spaltige ...

Montag-Ausgabe

7. Jahrgang MANNHEIM A/Nr. 363 8/Nr. 217

Mannheim, 9. August 1937

Deutsche Journalisten aus England ausgewiesen

Deutschland von der Provokation peinlich berührt

DNB Berlin, 8. August.

Eine Reihe von englischen Zeitungen meldete gestern früh die Ausweisung der drei deutschen Journalisten Crome, Wrede und v. Langen. Wie wir erfahren, ist seitens der deutschen Regierung kein Fehl daraus gemacht worden, daß sie von den englischen Maßnahmen auf das peinlichste berührt ist. Da die englische Regierung den Standpunkt zum Ausdruck gebracht hat, daß der Aufenthalt der fraglichen Persönlichkeiten im Interesse der deutsch-englischen Beziehungen unerwünscht sei, wird begreiflicherweise auch auf deutscher Seite diesem Gesichtspunkt entsprechend verfahren werden.

Dr. v. Langen ist der Londoner Vertreter unseres Berliner Büros Graf Reichschach und damit auch unser Londoner Vertreter. Graf Reichschach schreibt zu den oben gemeldeten englischen Maßnahmen folgendes:

Die englische Regierung hat sich veranlaßt gesehen, dem Leiter unseres Londoner Büros, Parteigenossen Dr. v. Langen, die Erteilung der weiteren Aufenthaltsgenehmigung zu verweigern. Gründe für diese Maßnahme, die praktisch und tatsächlich einer brüsten Ausweisung gleichkommt, werden nicht angegeben, sondern es verlautet nur, daß die bisherige politische Tätigkeit Dr. v. Langens im Ausland Anlaß zu dieser Handlung gewesen sei.

Keine Begründung

Gleichzeitig wurde der Mitarbeiterin Dr. von Langens, Frau Zingow, die weitere Aufenthaltsgenehmigung verweigert.

Dieses Verhalten der englischen Regierung einem angesehenen deutschen Journalisten, dem Vertreter der großen nationalsozialistischen Gaubücher gegenüber, kann nur als eine bewußte und beabsichtigte Unfreundlichkeit gegenüber der deutschen Presse aufgefaßt werden. Die Person und die Arbeit Dr. v. Langens, der nunmehr gerade vier Wochen als Leiter unseres Londoner Büros tätig war, geben nicht den geringsten Anlaß für die scharfe Art, in der der weiteren Arbeit Dr. v. Langens in England ein Ende gesetzt wurde. Welches Vertrauen in die Person Dr. v. Langens gesetzt wird und welche großen Ansehens er sich erfreut, geht allein schon daraus hervor, daß die NSDAP ihn während seiner Tätigkeit in Italien zum Ortsgruppenleiter in Rom ernannte. Pp. Dr. v. Langen hat während seiner mehrjährigen Tätigkeit als unser Korrespondent in Rom stets seine Aufgabe darin gesehen, mit der für einen deutschen Journalisten selbstverständlichen Loyalität seinem Heimatland gegenüber die politischen Probleme zu behandeln und zu beurteilen. Wenn von englischer Seite die bisherige Auslandsarbeit Dr. von Langens als „Begründung“ herangezogen wird, so ergibt sich der gerade im Augenblick der englischen Bemühungen um einen Ausgleich mit Italien besonders kuriose Zustand, daß diese Italien gegenüber loyale Arbeit Dr. von Langens den englischen Stellen unerwünscht war.

Eigenartige Hintergründe

Die Methoden, die man von englischer Seite unserem Vertreter gegenüber anzuwenden beliebt — die Verweigerung der Gründe für die

Ausweisung — sind als besonders ungewöhnlich zu bezeichnen und lassen nur den Schluß zu, daß man sich in amtlichen englischen Kreisen doch wohl scheut, zuzugeben, daß ein gewisser, seinerzeit von der berühmten Madame Tabouis im „Oeuvre“ verfaßt und sich durch die im „Oeuvre“ selbstverständliche bewußte Verdrehung und Entstellung der wirklichen Verhältnisse auszeichnender Artikel, der von Verleumdungen der Person Dr. von Langens in Bezug auf seine Tätigkeit als Ortsgruppenleiter in Rom strotzte, zu den „sachlichen“ Unterlagen der amtlichen englischen Stellen gehört.

Eine bewußte Unfreundlichkeit

Die gleichzeitig erfolgte Verweigerung einer weiteren Aufenthaltsgenehmigung der Mitarbeiterin Dr. v. Langens, die erst vor knapp 14 Tagen ihre Arbeit ausgenommen hat, verstärkt den Verdacht, daß es nicht nur darum geht, eine personelle Änderung herbeizuführen, sondern daß England die Arbeit unseres Londoner Büros lahmzulegen wünscht.

Die Tatsache und besonders die unsäuren Umstände, unter denen die Ausweisung der Mitglieder unseres Londoner Büros vor sich ging, sind jedenfalls nicht anders als eine bewußte Unfreundlichkeit von Seiten Englands aufzufassen und schwerlich geeignet, die Pressebeziehungen und damit wohl auch die allgemeinen Beziehungen zwischen den beiden Ländern freundlicher zu gestalten.

Wenn unser Vertrauen in die Person und die Arbeit Dr. von Langens überhaupt noch eine Steigerung hätte erfahren können, dann wäre dies durch die unsäure Handlungsweise Englands unserem Korrespondenten gegenüber der Fall.

Frankreichs Finanzlage ist sehr beunruhigend

Ernstere Worte Bonnets / 33 Milliarden Fehlbetrag

Paris, 8. Aug.

In seinem Wahlkreis in Perpignan hielt Finanzminister Bonnet am Samstag eine durch den Rundfunk in ganz Frankreich verbreitete Rede, in der er eingehend die finanzielle Lage Frankreichs darlegte.

Bei seiner Ankunft aus den Vereinigten Staaten, so erklärte er, habe er eine geradezu dramatische Lage vorgefunden. Die Goldabgänge der Bank von Frankreich hätten einen Umfang erreicht, wie nie zuvor. Allein in der Zeit zwischen dem 8. und 18. Juni seien rund acht Milliarden französische Gold aus den Kellern der Bank von Frankreich abgewandert. In den Kassen des Staates habe er ganze 20 Millionen vorgefunden, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Der ordentliche Haushalt habe einen Fehlbetrag von acht Milliarden aufzuweisen und bis zum Jahresende waren weitere 25 Milliarden fällig. In Anbetracht dieser katastrophalen Lage habe die Regierung schwerste Entschlüsse fassen müssen. Man könne vielleicht einige dieser Maßnahmen kritisieren, sie seien aber von der Notwendigkeit diktiert gewesen und falls sie nicht ergriffen worden wären, hätte das schwerwiegende Folgen auf dem Geldmarkt nach sich ziehen können. Die Befürchtungen des außerordentlichen Haushalts seien stark verringert worden. Trotzdem seien für die nationale Verteidigung immerhin noch 15 Milliarden für das Jahr 1938 vorgesehen. Den Kritikern, die bereits jetzt sichtbare Ergebnisse wünschten, könne er nur zurufen, daß sie sich in ihrer Eile möglichen möchten. Die ersten Anzeichen einer finanziellen und wirtschaftlichen Gesundung könnten sich erst nach einer Reihe von Monaten einstellen.

Frankreich hat zuviel ausgegeben

Der wahre Grund der wirtschaftlichen Schwierigkeiten liege darin, daß Frankreich in den letzten Jahren zu viel ausgegeben habe und daß man, um hier einen Ausgleich zu schaffen, allzu sehr zu dem Mittel der Anleihen gegriffen habe. Aber auch dieses Mittel erschöpfe sich einmal und eines Tages beginne es sich dann am Gelde zu zeigen. Es müsse dem ein Ende gesetzt werden. Er wolle wegen der bisherigen von der Regierung ergriffenen Maßnahmen kein Siegesgeschrei ausstoßen. Die Schwierigkeiten seien in keiner Weise überwunden. Im Gegenteil, man stehe erst am Beginn einer langwierigen Aufgabe. Die wirtschaftliche Lage sei be-

unruhigend. Die Produktionsziffer der französischen Industrie habe immer noch nicht zugenommen. Das Verkaufsvolumen der großen Geschäfte habe im Laufe der letzten drei Monate gegenüber dem Vorjahr sogar einige Abschlüsse aufzuweisen. Der Produktionsumfang der französischen Industrie müsse daher erheblich vergrößert werden. Es sei traurig, daß man in gewissen Zweigen der französischen Industrie den Bedürfnissen des Inlandsmarktes nicht gerecht werden könne. Die geringste Unklugheit aber könne den bisherigen Ergebnissen in kurzer Zeit ein Ende machen.

„Man riskiert die Freiheit“

Bonnet schloß seine Ausführungen mit einem Appell „an alle Freunde“, und bat sie um Mithilfe bei seiner schweren Aufgabe. Diese Hilfe werde ihm schon zuteil, wenn man für einige Zeit wenigstens, die Kritik und die „kollektive Neurasthenie“ unterlassen würde, die das Land nur erregen könnten. Denn falls der französische Kredit einen neuen Schlag erhalte, falls man sich wiederum Illusionen hingeben wolle, falls man sich unsäbig zeigen sollte, sein eigenes Haus in Ordnung zu bringen und die Autoritäten zu wahren, so riskiere man damit zugleich auch, der Freiheit verlustig zu gehen.

Manfred v. Brauchitsch siegt im Großen Preis von Monaco

In dem erbitterten Kampf der internationalen Motorfahrer-Elite um den Großen Auto-Preis von Monaco feierte Mercedes-Benz einen neuen Großerfolg. Diesmal war es von Brauchitsch, der den Sieg davontrug, während „Caratsch“ sich mit dem zweiten Platz begnügen mußte.

(Ausführlicher Bericht folgt)



Jubel um spanische Freiheitskämpfer. Unter dem Jubel der Bevölkerung verlassen nationalspanische Truppe Larache (Spanisch-Marokko), um sich an die Front zu begeben.

Young berühmte CK

25 Jahre Ausflugsort

Ausflugsort

Tanz Käfertal

Tanz Käfertal

gen nach:

Manheim

fahrt

ms

kehr-

ien

Niedriger hängen

Mannheim, 8. August.

Von all den Beweisen guten Willens, die Deutschland in der ganzen bisherigen Diskussion um die Racheinmischungserfrage erbracht hat, nimmt ein großer Teil der ausländischen Presse einfach keine Kenntnis. Gerade die Presseorgane, die über die besten Beziehungen zu den marxistischen Kreisen verfügen, und also wohl am besten wissen müßten, wie es auf der anderen Seite aussieht, benutzen jede Gelegenheit zu einer wüsten Heße.

Die englische Zeitung „News Chronicle“ hat es fertig gebracht, die Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens des spanischen Botschafters auf dem Oberfelsberg zu einer frechen Entstellung der Tatsachen und zu einer Vergiftung der Atmosphäre zu benutzen, die jeder bedauern muß, der noch immer den Glauben hat, daß in der Führungsnahme der führenden Männer der europäischen Nationen die beste Gewähr für eine endliche Gesundung aller Verhältnisse und Beziehungen gegeben ist.

Die festsinnige internationale Clique, zu der sich auch die Labour-Party und damit „News Chronicle“ bekennt, hat kein Interesse daran, daß die Wahrheit erforscht wird. Nach den direkten oder auch indirekten Kommandos aus Moskau wird munter quergeschossen. Wenn wirklich in London und Paris einige Minister aufstehen und aus anscheinend doch christlichem Herzen den Wunsch laut werden lassen, man möge doch zu einer anständigen und sauberen Berichterstattung zurückkehren, so löst das dort doch offenbar nur Hohngelächter aus.

Diese Leistung von „News Chronicle“ ist fraglos der Höhepunkt. Denn es dürfte sowohl in der Geschichte der Journalistik wie auch der Diplomatie noch nicht dagewesen sein, daß man aus einem Friedens- und Freundschaftsgespräch — wie es in diesem Falle die Begrüßung des Gesandten Franco's durch den Führer war — eine wilde Schimpferei machte, die von angeblich trostlosen und barbarischen Zuständen spricht, die nun auch dem spanischen Volk aufgezwungen werden sollen.

Wir begehen uns nicht auf diese Ebene der Heße und Lüge und brauchen für uns wohl nur die Tatsachen sprechen zu lassen.

Wir wollen nur noch daran erinnern, daß diese Presse, die so sehr aufmerksam ist, wenn es sich um Worte handelt, die sie in ihrem Sinne verdrehen können, sehr schwerhörig ist, wenn die Tatsachen allzu sehr gegen die roten Banditen von Valencia sprechen. So hat es „News Chronicle“ mit seinen Gefinnungsgenossen in England und Frankreich bedenkenlos fertiggebracht, den Kurs der spanischen Wälder an die Welt, in dem sie die roten Greuel in eindringlicher Sprache schildern, einfach im Papierkorb verschwinden zu lassen.

Diese Heßkampagne ist uns ein Beweis mehr dafür, daß es auf der Seite der Spanier-Wolfschweifen über aussieht. Die Journaille in London und an anderen Orten der Welt meint jetzt einen letzten Versuch machen zu müssen, um einen Teil der öffentlichen Meinung für die Roten zu mobilisieren und damit einen Druck auf die Regierungen zu deren Gunsten auszuüben.

Daß hier System vorhanden ist, geht aus vielen Veröffentlichungen der letzten Tage hervor. Erinnert sei nur an die Bombenüberfälle auf hoher See, die man scheunhaft den nationalen Fliegern in die Schuhe schieben wollte, trotzdem alle Tatsachen dagegen sprachen, erinnert sei auch an die mysteriöse Basillenangelegenheit, von der ein großer Teil der Pariser Presse einfach gar nichts weiß.

Am betrüblichsten — weil von den schädlichsten direkten Folgen — aber ist wohl die Presse-taktik um den Racheinmischungsausschuss. Es geschieht hier nach der letzten Sitzung, in der Lord Plymouth resigniert die Vertagung auf unbestimmte Zeit verkündete, einfach gar nichts. Denn Sowjetrußland konnte dank der Willkür einer willkürigen Presseleute mit seiner ewig hinausgezögerten Taktik einen vollen Erfolg buchen.

Wenn wir dies Wirken dunkler Kräfte hier auch feststellen müssen, so haben wir dennoch die Zuversicht in den Endersolg, denn schließlich sprechen die Tatsachen für das nationale Spanien und die Kraft seiner aufbauenden Ideen.

Karl M. Hagener.

Abstieg aus 3000 Meter Höhe

Aufregendes Abenteuer in der Rhön

Wasserkuppe, 8. Aug. (Eig. Ber.)

Zwei Segelflieger, die Befahrung eines Doppeldeckers, hatten auf einem Wolkenslug über dem Rhönort Bischofsheim in etwa 3000 Meter Höhe ein aufregendes Abenteuer. Eine plötzliche Welle warf die Maschine auf den Rücken, und zwar mit solcher Wucht, daß der eine Pilot, namens Engel, aus dem Flugzeug herausgeschleudert wurde. Er konnte sich mit dem Fallschirm retten. Sein Kamerad, Peters, bekam das Segelflugzeug nicht wieder in seine Gewalt und mußte sich ebenfalls zu einem Fallschirmabsprung entschließen. Er landete unverletzt in einer Waldschneise und konnte Lengler zu Hilfe eilen, der über den Wald abgetrieben worden war und auf einem Baume hängen blieb.

Die beiden Flieger hatten sich am Rhönwettbewerb beteiligt.

Das Elend unter den Dächern von Paris

650 000 zum großen Teil arbeitslose Ausländer belasten die Verwaltung der Metropole

Paris, im August

Die französische Regierung bereitet — lobt viel veräutert — ein neues Ausländergesetz vor. Paris ist seit Jahren überfüllt und es sind nicht die besten Elemente, die in der Hauptstadt Frankreichs im Laufe der Jahre einen Unterschlupf gefunden haben, wie die Erfahrung gelehrt hat. Bei den letzten Wahlen, die das Land seit Monaten erschütterten, wählten jedwede nachweislich auch die fremden Proletariat unter Mißbrauch der Stimmrechtskraft, die sie genießen, eine bedeutende Rolle.

Es wimmelt von Arbeitern aller Nationalitäten

Von allen europäischen Großstädten hat Paris mit 650 000 ständigen Fremden bei weitem das größte Kontingent an Ausländern. Doppelt so viel wie London und auch wesentlich mehr als Berlin oder Wien.

Von diesen Ausländern ist nur ein verschwindend geringer Teil seinen eleganten Reisenden und Besuchern zuzuzählen, die man in der Nähe der Concorde, der Place de Vendôme und der großen Boulevards anzutreffen pflegt. Zum Teil nur wenige Schritte abseits von diesen Straßen der großen Welt und des Luxus samt man wahre Elendsviertel entdecken, wo die Fremden von Paris zu Tausenden in Armut und grauem Elend dahinleben.

Schon die Gegend der Bastille wimmelt von Arbeitern aller Nationen. Italienische Oenoleger und Maurer, Händler vom Balkan und russische Schiffsleute haben dort ihre Wohnung und Versteck in den von ihnen besetzten Vierteln jeweils ein eigenes nationales Gepräge. Der

Stadtteil Faubourg-Montmartre hat 18 v. D. der von St. Gervais sogar 28 v. D. Fremde. Und nur wenig entfernt vom Hotel de Ville, dem Stadthaus von Paris, existiert ein jüdisches Ghetto, in dem die jüdischen Garküchen und kleine Warenhandlungen das Bild der Straße beherrschen.

„Unbewohnbar“ und doch bewohnt

Zwischen der Bastille und dem Archäologischen Museum zählt man 25 000, zwischen Belleville und Glich 20 000 und in der Gegend der Billette gegen 15 000 Ausländer.

Von den Pariser Vororten schlägt jedoch Saint Denis den Rekord. Während noch um 1900 auf 60 000 Einwohner nur wenige hundert Italiener gezählt wurden, ist die Zahl der Ausländer, auf rund 80 000 Eingeseffene umgerechnet, inzwischen auf 8000 angewachsen, von denen ein erheblicher Teil außerdem seit Jahren erwerbslos ist. In Saint Denis gibt es lange Sadgassen, die kaum je ein Mensch betritt, und in denen vornehmlich Spanier leben. Näherlich ein französischer Bedauern, so wird er fast als Eindringling betrachtet und gefragt, was er hier eigentlich zu suchen habe.

Die Fenster öffnen sich, und schwarze Haarbüschel über abgebrannten, bleichen oder gedummen Gesichtern werden sichtbar. Laut erregten autoritären Töne an das Ohr des Franzosen, der sich hier, in der Hauptstadt seines eigenen Landes, plötzlich wie ein ungeliebter Ausländer vorfindet.

Manche von diesen Baracken, die kaum mehr als Häuser anzusprechen sind, befinden sich in

solch einem Zustand, daß die Polizei die Bewohner ermittelt, um sie bei Einstürzen vor Gefahren zu bewahren. Aber das ist meist vergebliche Mühe. Schon nach wenigen Stunden sind die Bewohner wieder eingezogen, auch wenn man die Fenster und Türen noch so vorförmlich vernagelt hatte. In solchen Fällen hilft dann meist nur die völlige Demolierung der Wohnung, jedenfalls sind diese Menschen nur mit Gewalt aus ihren Höhlen herauszutreiben.

Die französischen Behörden machen sich deutliche Vorwürfe, nicht schon vor Jahren, vor Beginn der Krise, eine Rückleitung aller dieser verrenteten Menschen, die heute Paris überfüllen, eingeleitet zu haben. Allerdings waren Menschen, besonders solche, die zu den schwersten und schmutzigsten Arbeiten bereit waren, ebendort in Frankreich ein begehrter Artikel. Und so ließ man sie denn ungehindert ins Land hereinströmen.

Wohin mit diesen Menschen?

Nun aber hat die Krise, die inzwischen auf dem zu so schweren sozialen Gärungen geführt hat, das Problem in seiner ganzen Tragweite in Erscheinung treten lassen. Vor allem — wohin soll man mit diesen Menschen, von denen nur ein geringer Teil sich angepaßt hat und in Handel und Gewerbe untergekommen ist? Die meisten von ihnen leben doch heute noch wie zur Zeit, da sie aus dem Ausland kamen, in Massenquartieren und Elendshöhlen in die Sprache erlernt und sind infolge dessen verloren, wenn sie, einzeln auf sich gestellt, Erwerb finden sollen. Allein das Zusammenleben scheint ihnen noch einen gewissen Datz zu gewöhnen.

Das hilft es, daß man ungefähr seit 1935 beginnend, alle diese Elenden, deren Papiere nicht in Ordnung befunden wurden, abzuschieben? Wohin soll man beispielsweise auch mit all den vielen Spaniern, die vorläufig nicht in ihre Heimat zurück können? Für einen, den man abschiebt, bleiben ja doch 5 andere hängen. So hat die allzu große Duldsamkeit, die die französischen Behörden in früheren Jahren an den Tag legten, mit dazu beigetragen, nun die Verwaltung von Paris vor erhebliche bevölkerungs-politische Schwierigkeiten zu stellen.

Mit anderen Augen...

Wieder hatte das reiche Frankreich vielleicht Platz und Brot für alle. Dabei auch die ungewöhnliche Duldsamkeit, die man den Fremden gegenüber bewies. Aber das hat sich inzwischen geändert. Heute betrachtet der Franzose die Vagabunden, die auf den Straßen der Metro (Pariser Untergrundbahn) schlafen oder unter den berühmten Brückensäulen der Seine nächtigen, mit anderen Augen, denn inzwischen hat die Not, durch Krise und Geldentwertung herbeigeführt, auch an die Türe des Durchschnittsfranzosen geklopft. Betrat man bisher den Grund, das „Loben und Leben lassen“, so fordert man nun, daß zunächst für das Auskommen der Einheimischen gesorgt wird, bevor man sich um Schicksal und Zukunft der vielen Fremden und Ausländer kümmert, die man jetzt als eine schwere Belastung in jeder Beziehung empfindet.

Er wollte gehängt werden

Wahnsinnstat aus unglücklicher Liebe

München, 8. Aug. (Eig. Ber.)

Wie aus Simbach am Inn gemeldet wird, stand im benachbarten österreichischen Ort Gersberg jetzt ein 24jähriger vor dem Gericht. Er hatte sich wegen schwerer Brandstiftung zu verantworten. In der Verhandlung stellte sich heraus, daß der Angeklagte aus unglücklicher Liebe handelte.

Als ihm nämlich von den Eltern seiner Angebeteten die Tür gewiesen worden war, sah er den Entschluß, zu sterben. Da ihm aber zum Selbstmord der Mut fehlte, steckte er in Erwartung, für seine Tat gehängt zu werden, nicht weniger als 10 Bauernhäuser in Brand. Dann meldete er sich freiwillig bei der Gendarmerie. Das Schwurgericht verurteilte den Angeklagten wegen seiner Wahnsinnstat zu zwei Jahren schweren Kerkers.

Devilsdiefen-Razzia im Wiener Judenviertel

Wien, 8. August.

Schon seit längerer Zeit hatte man beobachtet, daß in der Leopoldstadt, einem ausgeprägten Judenviertel Wiens, der Valutenschleichhandel schwunghaft blühte. Daraufhin wurde in den Vormittagsstunden des Samstag eine große Razzia veranstaltet, die so schlagartig einsetzte, daß nicht weniger als elf Devilsdiefen festgenommen werden konnten. Schon bei der ersten Vernehmung stellte sich heraus, daß man einen guten Fang gemacht hatte: es wurden bei den Verhafteten große Beträge in ausländischen Währungen gefunden, die beschlagnahmt wurden.

Im Kampf gegen „Schwarze Magie“

Um den von seinem Stamm verstoßenen Australneger Hektor

London, 8. Aug. (Eig. Ber.)

In England erweckt der Fall des Australnegers Hektor, eines Eingeborenen aus dem Kimberley-Distrikt (Westaustralien), großes Interesse, dem die Auffindung der an der Nordwestküste Australiens verschollenen deutschen Flieger Bertram und Klausmann zu verdanken ist. Hektor sah die Notlandung des Flugzeuges und machte sich zu einem der ausdauerndsten Läufe in der Sportgeschichte auf, um von der nächsten, weit entlegenen Polizeistation Hilfe zu holen. Nachdem Hektor für sein tapferes Verhalten hoch belobt worden war, kehrte er in den Busch zu seinem Stamm zurück, wo wenig später ein Verwandter des Australnegers starb. Nach dem Glauben der Eingeborenen trug Hektor daran schuld, so daß der Stamm gegen ihn die „töbliche“ Verwünschung aussprach.

Die in der Wildnis Australiens häufig gemachte Erfahrung, daß derartige Verwünschungen bei den Opfern schwere geistige Störungen hervorrufen, die schließlich ohne jeden äußeren Anlaß zum Tode führen, machte sich in ihren Anfangssymptomen auch bei Hektor bemerkbar. Er verließ seinen Stamm und haust als „Ausgestoßener“ allein in der Wildnis. Schließlich stellte er sich auf der Wollstation Forest River ein, wo man den früher so athletischen Wilden nicht wiedererkannte. Er gab an, der „Schwarze Magie“ ausgeliefert zu sein und sterben zu müssen. Mit diesem Fatalismus erklärte sich jedoch der Stationsarzt nicht einverstanden, der Hektor in ein Bett packen ließ und versprach, den Kampf gegen die „Schwarze Magie“ mit den Mitteln der ärzt-

lichen Wissenschaft aufzunehmen. Bisher ist es weißen Ärzten aber noch nicht gelungen, die von „Verwünschungen“ betroffenen Australneger am Leben zu erhalten, da die Opfer selbst bisher nicht mehr den Lebenswillen aufbrachten, ihrem Geschick zu entgehen.

Eine seltsame Entführungaffäre

Nur 500 Dollar Lösegeld gefordert

Paris, 8. August. (Eig. Bericht.)

Eine geheimnisvolle Entführungaffäre, die eine junge 24jährige Amerikanerin mit dem Vornamen Joan zur Heldin hat, beschäftigt gegenwärtig die Pariser Polizei. Joan war in Begleitung ihrer Tante vor etwa vierzehn Tagen drei Tagen ohne ihre Tante aus, um sich die Stadt anzusehen. Zeugen haben beobachtet, daß sie am dritten Tag abends in Begleitung eines jungen Mannes vor dem Hotel, wo sie abgetrieben war, eintrat, sich in ihrem Zimmer umzog, der Wirtin erklärte, man möge ihrer Tante sagen, sie würde erst gegen 2 Uhr morgens nach Hause kommen und dann verschwand.

Joan ist seitdem nicht wieder gesehen worden. Dagegen erhielt ihre Tante einen Expressbrief, in dem 500 Dollar Lösegeld gegen die Herausgabe der Joan gefordert werden. Die Polizei ist in dieser Entführungsgeschichte ziemlich skeptisch und glaubt, daß es sich um eine Liebesgeschichte handelt. Auffallend ist nämlich, daß in dem Expressbrief 500 Dollar gefordert werden, genau die Summe, die der Tante für ihren Pariser Aufenthalt zur Verfügung stehen.



Der neue Leiter der Staatsanwaltschaft am Volksgerichtshof in sein Amt eingeführt

Im Haupt Sitzungssaal des Volksgerichtshofes wurde der bisherige Generalstaatsanwalt Friedrich Parey aus Celle in sein Amt als Leiter der Staatsanwaltschaft des Volksgerichtshofes eingeführt. Reichsjustizminister Dr. Gürtner (links) beglückwünscht den neuen Leiter der Staatsanwaltschaft am Volksgerichtshof, Reichsanwalt Parey, zu seinem Amtsantritt. In der Mitte Präsident Thierack, der die Größe des Volksgerichtshofes überbrachte. (Weißbild 00)

Die Rose

Die Rosen blühen den Gärten feher mit ihren bunten Blüten, an denen der hellfarbene, der erdbrechlichen Vor-schlafen hellgrün neuer Strom vor-tären und Anle-

lung dennoch — wie ein Abfch — hme noch bunt Landstrahlen der überfenchenden Rain, beehäftigen Beerenketten, lichen Schmuck bil-erfüllt vom Sonn-son hin und weg durch die E-häulerden und E-nmäßig über die kommt es einem Stoppelfeld e-lch draungelb un-bühnenden. Auf E-länder ihre et-l-jahrlöse Gänseher-wo noch vor luren-tern den Tagen. Nun hängt das -gend und fallend wieder, löst el-diharünen Baum zur Erde.

Uns aber ist die -nden Tage in u-harf, wie wir ver-heit der Heimat

32 Gro

Wer bisher daro-wir jetzt mitten i-däste über das P-lehrt worden kin-am Sonntag das-die auf 32 Grad C-gemert im Schat-den noch weit v-d-ter am Samstag-gewonnen, die abe-und zur Entlobr-lich hohe und für-ur von 32 Grad-finden. Auch in-gewisse nicht. P-Sonntag nur e-l-machte, geht daro-Radtemperatur 1-hand von 19 Grad-ür war das G-geleitert und tury-öwenge überschritt

Lebende Tiffe

Die Härtung-Blag der Eühw-Bedeutung. Mögli-ler Vermeidung e-Sägnostersch -neue Erlind u-rung im Fisch-lung zumindest e-Ingénieur G. Wan-nach dem gleiche-has abgehandelt-lieblich lange Be-mog einfach ersch-und Paris lag an-erl fest, nachdem-Stralsund m-e-erbteite, kann-begrenzt lange au-

Bilanz

Ein wenig

Die Hitze schein-malta in den Kop-Polizeiberich-let Dinge, die ma-möchte. Da sind zu-er — eine Zahl, d-und für eine Gr-der hoch recht de-weise in der Rach-ter die Rubelkör-urteilen Pflegen-um diejenigen Ru-miechen und die v-wurden.

Im Sieckack gefa

In geradezu-Beife handelte e-Kraftschlatter, de-ter mit seinem R-Strachen luh. Al-von einem Pof-machte sich noch e-lie Angelegenheit. sam-p-een-ben die beilinen E-diesem Halle wur-diesem Jahr eine-länania, nicht ohne-wurde eine Bl u-l-Habreua sicherne-wohl kaum ein W-fagen zu können-zahl kein Straftat-

Das Krankenhan

Ein ebenfalls fo-plantete sich auch i-

Paris

Die Rosen blühen wieder

Die Rosen blühen zum zweiten Male. In den Gärten leben die hochstämmigen Dahlien mit ihren bunten Gesichtern über die niedrigen Säune, an denen sich rotblühende Feuerbohnen oder pastellfarbene Widen emporranken. Hier und da sieht man auch in ihrer Farbenpracht die Gladiolen, deren Blüten, hauchzarten und irideszierenden Vorzeilangebilden gleich, aus dem schlanken hellgrünen Stiel herauswachsen. Ein neuer Strom von flammenden Farben scheint Gärten und Anlagen zu überfluten.

Und dennoch — kaum merktbar, liegt es doch wie ein Abschied in ihnen über allem, was heute noch bunt blüht und duftet. Von den Landstrahlen der leuchtigen das üppige Rot der Oberrheinstetten, und die Kinder sitzen am Rhein, beschäftigt mit dem Aufziehen von langen Beerenketten, die für kurze Zeit einen fröhlichen Schmuck bilden. Sind auch die Tage noch erfüllt von Sommerwärme, so macht sich doch schon hin und wieder ein frischer Wind auf, legt durch die Straßen, mag ein Vieh um hänselnden und Baumkronen und wirbelt übermäßig über die Wiesen und Felder. Dann kommt es einem zum Bewußtsein, daß die Stoppelfelder schon faßbar sind und sich braungefärbt unter dem leuchtenden Himmel hinziehen. Auf den weiten Flächen lassen die Kinder ihre ersten Drachen steigen, und zahllose Gänseherden suchen dort ihre Nahrung, wo noch vor kurzer Zeit ein Meer von goldenem Korn den Tüpfeln der Ernte entgegenreiste. Nun hängt das Lied der Dreschmaschine steigend und fallend in der Luft, und hin und wieder löst sich ein gelbes Blatt aus den noch dichteren Baumkronen und taumelt müde zur Erde.

Was aber ist die Aufgabe gestellt, diese leuchtenden Tage in uns aufzunehmen, so tief und klar, wie wir vermögen, und uns der Schönheit der Heimat zu erfreuen.

32 Grad im Schatten!

Wer bisher daran gezweifelt haben sollte, daß wir jetzt mitten in der Hochsommerzeit stehen, dürfte über das Wochenende eines Besseren belehrt worden sein. Stieg doch am Samstag und am Sonntag das Quecksilber im Thermometer bis auf 32 Grad Celsius im Schatten an. Wohl gemerkt im Schatten, denn in der Sonne wurden noch weit höhere Temperaturen gemessen. Die am Samstagnachmittag aufziehenden Gewitterwolken, die aber nicht zur Zusammenballung und zur Entladung kamen, ließen die an sich sehr hohe und für Mannheim seltene Temperatur von 32 Grad im Schatten noch weiter empfinden. Auch in den Abendstunden wich die Schwüle nicht. Das selbst der Morgen des Sonntags nur eine unwesentliche Abkühlung brachte, geht daraus hervor, daß als niedrigste Radtemperatur um 6 Uhr ein Thermometerstand von 19 Grad festgelegt wurde. Bis um 10 Uhr war das Quecksilber bereits auf 25 Grad gestiegen und kurz nach 12 Uhr wurde die 30er-Grenze überschritten.

Lebende Fische unbegrenzt haltbar

Die Haltung lebender Fische ist für den Besitz der Süßwasserfische von entscheidender Bedeutung. Möglichst lange Aufbewahrung unter Vermeidung großer Verluste macht den Süßwasserfisch weitbewerbsfähiger. Eine neue Erfindung für die Großhaltung — eine im Fischhandel scheinbar ideale Lösung zum mindesten nahezu kommen. Der Berliner Ingenieur G. Panzer arbeitet ein System aus, nach dem gleichzeitig mit einer Durchlüftung das abgegebene Wasser gefiltert wird und so beliebig lange Verwendung finden kann. Das mag einfach erscheinen, aber zwischen Theorie und Praxis lag auch hier ein langer Weg, und erst jetzt, nachdem eine Großanlage in Straßburg monatelang erfolgreich erprobte, kann man sagen, daß Fische unbegrenzt lange aufbewahrt werden können.

Bilanz eines „unruhigen Wochenendes“

Ein wenig erfreulicher Polizeibericht / Scharfe Maßnahmen notwendig

Die Hitze scheint einigen Mannheimern gewollt in den Kopf geflogen zu sein, denn der Polizeibericht vom Sonntag enthält allerlei Dinge, die man am liebsten ganz missen möchte. Da sind zunächst 19 Rubezhörer verzeichnet — eine Zahl, die zwar nicht welterschütternd und für eine Großstadt unbedeutend ist, die aber doch recht hoch erscheint, weil normalerweise in der Nacht vom Samstag zum Sonntag die Rubezhörer nicht in so großer Zahl ausjournieren pflegen. Dabei handelt es sich nur um diejenigen Rubezhörer, die es gar zu toll mißben und die von der Polizei ersonnen wurden.

Im Ritzbad gefahren

In geradem gemeingefährlicher Weise handelte ein von auswärts stammender Kraftfahrräder, der in einem nördlichen Stadtteil mit seinem Kraftrod im Ritzbad durch die Straßen fuhr. Als der betrunkenen Kraftfahrräder von einem Polizeibeamten gestellt wurde, wickelte sich noch ein unbetrieblicher Kraftfahrräder in die Angelegenheit, und nun ging es allgemein gegen den Polizeibeamten, dem sie bestanden Widerstand leisteten. Aber in diesem Falle wurde kurzer Prozeß gemacht: Kraftfahrräder und Kraftfahrräder kamen ins Gefängnis, nicht ohne daß bei dem Kraftfahrräder noch eine Kluppe eingebracht wurde. Man braucht wohl kaum ein Prophet zu sein, um jetzt schon sagen zu können, daß der Kraftfahrräder so bald kein Kraftrod mehr fahren wird.

Ins Krankenhaus und ins Gefängnis

Ein ebenfalls sehr bedauerlicher Vorfall ereignete sich auch in einem nördlichen Stadtteil.

Porträt des zweiten August-Sonntags

Chronik eines abwechslungsreichen Wochenendes / Sport- und Fesbetrieb nah und fern

Inzwischen konnten sich auch unsere Breslaufahrer von ihren Strapazen gebührend erholen, um am Wochenende wieder kräftig in den künftigen Mannheimer Unterhaltungsbetrieb einzusteigen. Daran fehlte es nicht. Es war ausgezeichnete Gelegenheit geboten, die Strobdwivnen vom vergangenen Sonntag, die bei ausgebeuteten Kaffeekränzchen so manches zu erfahren pflegen, was auch stimmgebende Sängen nur leise zu flüstern wagen, wieder vernehmlich zu stimmen. Wie uns ein Breslaufahrer mitteilte, sollen einige nicht schlecht erschrocken sein, als sie von den Zusammenrottungen Wind bekam. Das sei nachträglich zur Erleichterung auch der Nichtbeteiligten bemerkt.

Unser Guckkasten

Zu der Begegnung mit dem zweiten Augustsonntag konnten wir uns beglückwünschen. Der

Ferienmonat scheint sich bislanger Erfahrung nach zu einem erfrischenden Sonnenkind ausgewachsen zu wollen. Zur Freude der überglücklichen Urlauber und Ferienbummler, die nicht wenig stolz auf ihre gediegene Kupferbräune sind. — Zwar brannte die Sonne in den Mittagsstunden unbarmherzig auf die Stadthäfen nieder. Da wir aber mit schattigen Gärten und Anlagen, mit Kühltische- und Eiskationen so reich gesegnet sind, läßt sich dieser kleinen sommerlichen Unbill leicht begegnen. Zehntausende hatten als wesentlichen Punkt das „Wassern“ und die gesunde Faulenzerei am Vidio in das Programm ihrer Freizeit aufgenommen. Die auf diese Weise erzielten Einsparungen ließen sich am Abend doppelt nutzbringend einschicken.

In der ersten Monatshälfte klinkert noch manches Silberstück lustig im Lederbeutel und hartt genugreicher Bestimmung. Da war es an-

gebracht, auch die Rollsgenossen aufzurufen, die Reichsfestspiele in Heidelberg zu besuchen, die bis zur Stunde noch die Rollen gescheit hatten. Mit RdZ. fiel der Entscheid leichter. Die Verbilligung fiel ins Auge. Dabei waren Hin- und Rückfahrt im Preise eingeschlossen. So konnte ohne qualitative Rechener ein Ueberschlag gemacht werden. Wer das Erlebnis einer Aufführung von „Höy von Verlichingen“ oder von „Romeo und Julia“ bis zur Stunde versäumt, möge sich am Montag gleich zu einer der bekannten RdZ-Geschäftsstellen auf die Beine machen und sich eine Karte sichern.

In diesem Zusammenhang verdient auch die Veranstaltung der Freilichtbühne Har denburg bei Bad Dürkheim Erwähnung. Sie bot für die Besucher einen Kunst- und Naturgenuß in einem. Auch hier waren kombinierte Fahrt- und Eintrittskarten ausgeben worden, so daß sich bequem die Kosten überblicken ließen.

Vielversprechende Parolen

An ihnen war kein Mangel. Der DDC hatte zu einer Fahrt nach Schriesheim eingeladen, wo ein fröhliches Burgfest fleg. Anordnung bildete die Beleuchtung der Straßen in Leuburg. Wohl brauchte am Samstagabend noch niemand unter der Bürde der zu besuchenden Veranstaltungen zu seufzen. Man beschränkte sich auf einen Erholungspaziergang, auf ein Plauderstündchen bei einer Pfirsichbowle in lauschiger Ecke oder lenkte die Schritte nach Ludwigshafen, wo die starken Männer den Rückkampf um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen bestritten.

Stuttgarter und Ludwigshafener rangen um die Lorbeeren. Bei der Schwüle kosteten die Kunden auch bei den Zuschauern einigen Schweiß, was bei der Sportbegeisterung kaum beachtet wurde. Die Bekanntheit mit dem „Bärwele“ konnte der Chronist bei dieser Gelegenheit nicht erneuern. Dafür trafen aber die vertrauten schwäbischen Laute sein Ohr: „Hano! Bärwele! Se doch nit so dumm doher!“ Derweilen übten sich die kampferprobten Mannen auf der Matte im Anlegen von Krauwaaten, wie der Fachausdruck für diesen unangenehmen Griff heißt, wollten zum Doppelpfeifen ansetzen und die Standfestigkeit von Brückenlagern erproben. Das war aufregend genug.

Dafür ging es am Sonntag lustiger her. Abgesehen von den militärischen Kampfspiele, die den Hindenburgpark wiederum zum Hauptkonzentrationspunkt für Sportfreunde machten, oder vom 13. Herzogin von Sandbahnenrennen, das bei internationaler Besetzung auf der verbesserten „Ritter-von-Epp-Kampfbahn“ ausgetragen wurde. Radfahrer machten sich nach Friesenheim auf den Weg, wo wieder bedeutungsvolle Rabrennen veranstaltet wurden. Erfreulich ist die Feststellung, daß sich unsere Südwestde immer mehr zu einer Heimstätte des Rabrennens entwickelt und diesem Sportzweig immer mehr Freunde gewinnen hilft.

„Kerwe-Freuden“

Wenn bis dahin von der großen Rührigkeit unserer Nachbarn vornehmlich die Rede war, dann darf dieser Umstand nicht als Zurücksetzung der Mannheimer ausgelegt werden. Schließlich sind wir ja so innig mit dem Leben unserer Vergesträßer und unserer pfälzischen Angrenzer verflochten, daß von Konkurrenz nicht die Rede sein kann. Der Mannheimer tut als Mitmacher, was er kann. Er ist überall mit Herz und Stimme dabei und beobachtet aufmerksam die bunten Beete der Veranstaltungen, die immer wieder neue köstliche Blumen reifen lassen, die er gerne zu einem Wochenendstrauch bündelt.

Mit Bestriedigung hat er davon Kenntnis genommen, daß die Serie der Volksfeste durch solche des „Kerwe-Untrieb“ abgelöst wurden. Im Städtgebiet waren Käferal und Waldhof-Luzenberg an der Reihe. Daneben hatten noch Weinheim, die Zweiburgensstadt, das zweitausendjährige Ladenburg, die Orte der Weinpfalz Deidesheim, Ungstein und Weisenheim am Sand zum Kirchweih-Kummel eingeladen.

Kauft nur der vielen Kerwen, die unserer in kommenden Wochen harren. Wir werden uns anstrengen, um die Kunden durchzuführen. Daran wird niemand zweifeln. Uns beschäftigt nur die eine Sorge, ob auch das Taschengeld die gleiche Dauerhaftigkeit entwickelt. Die hoffentlich weiterhin sonnigen Augustsonntage werden uns Ausschluß darüber bringen. Einstweilen halten wir beide Daumen. hk.

Guter Anfang bei der Ziehung der Staatslotterie

In der gestrigen Nachmittagsziehung der Staatslotterie wurde ein Gewinn von 75 000 Mark gezogen, der auf die Nummer 317 417 fiel. Die Nummer wird in der Ersten Abteilung in Achtelebnchnitten in Hefen-Raffau, in der Zweiten Abteilung ebenfalls in Achtelebn in Baden geprüelt.



Das schönste Vergnügen des Sonntags war es doch, am Strande zu liegen und sich die Sonne auf den Rücken brennen zu lassen. Wer aber eine an Luft und Sonne gewohnte Haut verlor, brauche von dem Sonnenbrand ebensowenig Angst haben, wie diese drei Strandläufer. Aehn.: Jütte

Und wieder Rekordbetrieb im Strandbad

Zehntausende fanden im Rhein und im Neckar Erfrischung

Wasser! Abkühlung! Das waren die Schlagworte des tropisch heißen Wochenendes und überall suchte man sich Abkühlung zu verschaffen. Es war nur ein Glück, daß es in Mannheim genügend Wasser gibt und daß es an Badegelegenheiten nicht mangelt. So wimmelte es überall an den Uferplätzen vor abkühlungsbedürftigen Menschen, die sich vor allem darüber freuten, daß das Wasser keinen Schicksal der sommerlichen Badestunden eines sonnigen Wochenendes machte.

Schon am Samstag sah ein lebhafter Zutrom zu den Bädern ein. Klein das Strandbad hatte am diesem Tage eine Besucherzahl von 12 000 zu verzeichnen, von denen

4 300 mit Fahrrädern gekommen waren. Den Parkplatz denähen sah 400 Kraftfahrzeuge und in den Sanitätsstationen mühten 21 leichtere Verletzungen behandelt werden. Nur langsam leerte sich am Abend der Strand, denn man spürte nichts von der abendlichen Kühle, die sonst die Badegäste beimzutreiben pflegt.

Recht frühzeitig sah am Sonntag der Betrieb wieder ein. Auch waren die Neckarspitzer in voller Tätigkeit, als die ersten Badegäste schon um 5.30 Uhr eintrudelten. Den herrlichen Sommertag richtig auszunützen, das war der Wunsch vieler Tausender und so war in den Morgenstunden des Sonntags ein lebhafter Zutrom zu verzeichnen, der sich immer mehr verflärte, je mehr die Uhrzeiger sich der Mittagsstunde näherten. Bis um 12 Uhr weiteten bereits Schwungweise über 20 000 Abkühlung bedürftige am Strand, der durch den niedrigen Wasserstand des Rheins eine große Ausnahmefähigkeit besaß und den Rekordbetrieb nicht als Ueberschlag erscheinen ließ. In den frühen Nachmittagsstunden hielt der Zutrom zum Strand unvermindert an und so dürfte wohl der Sonntag eine Rekordbesucherzahl gebracht haben.

Nicht weniger stark waren die Badelustigen am Neckar und am Altrhein zusammengeballt. Die außerhalb des engeren Stadtbereiches befindlichen „wilden“ Strandbäder erfreuten sich besonders der Gunst der Wasserportler, denen ja die idyllischen Badepfläze am besten bekannt sind.

Es erübrigt sich, darauf hinzuweisen, daß auch in den Freibädern und in den anderen Badeanstalten ein Hochbetrieb herrschte, denn man versuchte den Tag so angenehm wie möglich zu verbringen und sich die größtmögliche Abkühlung zu verschaffen. —j

Preisaufgaben zur Förderung des Verständnisses für die Kriegsmarine

Um bei der heranwachsenden Jugend das Verständnis für die Kriegsmarine zu wecken und dabei auf lange Sicht für die Marineoffiziersausbildung zu werden, beabsichtigt der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine mit Einverständnis des Reichsziehungsministers, bei allen höheren Schulen des Reiches für das kommende Winterhalbjahr Preisaufgaben auszuschreiben zu lassen, die die Konstruktion von Kriegsschiffmodellen und die Anfertigung von Aufsätzen auf dem Marinengebiet vorsehen. An dem Preiswettbewerb können sich alle Schüler der Volksschulen von der Untertertia an beteiligen. Für die beste Vahelarbeiten und Aufsätze wird als erster Preis eine etwa achtstägige Einschiffung auf einem Kriegsschiff während der Ferien ausgesetzt.

Zehn Verkehrsunfälle

Verhältnismäßig groß war auch am Samstag die Zahl der Verkehrsunfälle, die durchweg auf Nichterhaltung der Verkehrsverhältnisse zurückzuführen waren. Bei zehn Zusammenstößen, die sich innerhalb des Mannheimer Stadtgebietes ereigneten, wurde zum Teil sehr erheblicher Sachschaden verursacht. Darüber hinaus erlitten fünf Personen so schwere Verletzungen, daß sie in das Krankenhaus übergeführt werden mußten. Wahrlich keine erfreuliche Wochenendbilanz!

DDAC-Sommernachtsfest auf der Strahlenburg

Günstiger hätten die Voraussetzungen für das Gelingen eines Sommernachtsfestes gar nicht gegeben sein können...

Kampfspiele unserer Wehrmacht

Der Hindenburgpark in Ludwigshafen als Hauptanziehungspunkt

Vom Tische der großen Halle im Hindenburgpark wehte am Sonntag die Reichsriegsflagge — weit hin künden, daß hier die Wehrmacht eine Veranstaltung abhielt...

Der gleich zu Beginn der Veranstaltung im Hindenburgpark weilt, brauchte dies nicht zu bedauern, denn an Unterhaltung fehlte es nicht...

Was ist heute los?

Montag, 9. August:

Planetarium: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektor... Planetarium: 16 Uhr: Vorführung des Sternprojektor...

Ständige Darbietungen:

Städtisches Schloßmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet... Städtisches Schloßmuseum: 10-13 und 15-17 Uhr geöffnet...

Rundfunk-Programm

Montag, 9. August:

Stuttgart: 5.00 Frühstück, 5.45 Morgenlied, Opern... Stuttgart: 5.00 Frühstück, 5.45 Morgenlied, Opern...

Daten für den 9. August

- 1839 Der Augentarzt Karl Theodor, Herzog von Bayern, geb. (gest. 1909)
1896 Der Flugtechniker Otto Lilienthal bei Rhinow gest. (geb. 1848)
1904 Der Geograph Friedrich Ratzel in Ammerland gest. (geb. 1844)
1915 Einnahme Barkhaus durch die IX. Armee (Prinz Leopold von Bayern)
1919 Der Naturforscher Ernst Haeckel in Jena gest. (geb. 1834)
1929 Der Karikaturzeichner Heinrich Zille in Berlin gest. (geb. 1858)
1929 Erster Weltkrieg des Luftschiffes „Graf Zeppelin“.

Domänen- und Forstland für die Kleinsiedlung

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat einen Erlaß herausgegeben, in dem es heißt: Die Verhandlungen wegen der Abgabe von forst- und domänenstaatlichem Gelände für Zwecke der Kleinsiedlung sind nunmehr abgeschlossen...

Zulassung von Auslandsdeutschen zum Hochschulstudium

In einem Erlaß des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung wird ausgeführt: Die Heranziehung der deutschen Staatsangehörigen im Ausland zum aktiven Wehrdienst und zum Arbeitsdienst ist durch die Verordnung vom 17. April 1937 geregelt...

Ferientage in Mannheim werden schöner durch einen Besuch im Flughafen. Ständiger Flugbetrieb und Rundflug-Gelegenheit bieten Ihnen unterhaltsame Stunden...

folgt ihre Heranziehung zum Arbeitsdienst nach den für Dienstpflichtige geltenden allgemeinen Bestimmungen. In gleicher Weise ist hinsichtlich derjenigen Personen zu verfahren, die neben der deutschen Staatsangehörigkeit noch eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen...

Besuch in Badens größter Stadt

Lehrerinnen aus dem Austauschlager Wilhelmshafen besuchten Mannheim

Vor kurzem konnten wir über den Besuch von 30 Lehrerinnen aus dem Austauschlager Wilhelmshafen bei Heidelberg des NS-Lehrerbundes berichten...

Rhein aus in die verschiedenen Häfen und schließlich zum Neckar, wo an der Friedrichsbrücke wieder angelegt wurde...

Mit dem Autobus kamen sie an, und wurden am Ausgang der Reichsautobahn von Hg. Winter, der die Führung übernommen hatte, im Auftrag des Verkehrsvereins begrüßt...

Schon am Vormittag hatte man Gelegenheit genommen, an der Jugendherberge und dem Schläger-Denkmal vorbeizufahren...

Angewöhnliche Ausmaße des Verkehrs

Am Samstag und Sonntag wurden 33 Sonderzüge abgefertigt

Nur zu deutlich zeigte der Reichsbahnverkehr am vergangenen Wochenende, daß wir mitten in der Reisezeit stehen...

Anforderungen gestellt wurden. Unter diesen 33 Sonderzügen waren allein 14 Sonderzüge der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“.

Sehr reger war über das Wochenende auch der Sonderzugsverkehr. Nicht weniger als 33 Sonderzüge wurden am Samstag und Sonntag außer den planmäßigen Zügen abgefertigt...

Im Durchlauf waren es vor allem folgende Züge, die den Hauptbahnhof Mannheim bedienten: Ein Gesellschaftsionenzug Stuttgart-Düsseldorf, ein „AdF“-Zug Stuttgart-Riedmendingen...

Deutsche Korke verwenden!

In dem Bestreben, ausländische Rohstoffe zu sparen, gilt es auch, den Flaschenverschluß möglichst aus deutschen Wertstoffen herzustellen...

Doppelselbstmord auf den Schienen

Wie aus Würzburg gemeldet wird, wurden am Freitagvormittag auf dem Bahnkörper der Richtung Lauda-Würzburg bei Kilometer 144 in der Nähe von Gerolshausen die vollständig verstückelten Leichen eines 40jährigen Mannes und eines 16-jährigen Mädchens aufgefunden...

Arbeitseinsatz im Reichsstraßenbau

Um eine reibungslose Beschaffung der für den Bau von Reichsstraßen und Landstraßen erster Ordnung erforderlichen Arbeitskräfte zu gewährleisten, hat der Präsident der Reichsautobahnverwaltung die Arbeitsämter durch Rund-erlaß zu einer engeren Zusammenarbeit mit den Baustellen der Reichsstraßen angehalten...

Das Hilfswort „Mutter und Kind“

bleibt den Bevölkerungs- und familienpolitischen Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates.

Der Rachelofen wird wieder modern

Er hat seine Daseinsberechtigung heute so gut wie vor fünfzig Jahren

Wir leben in einer Zeit, in der wir das gute Alte und das gute Neue in gleicher Weise anerkennen. Wir haben uns davon freigemacht, nur das für zweckmäßig zu halten, was uns die neueste Technik geschenkt hat...

ist es selbstverständlich, daß im Eigenheim und in Siedlungsbauten der Rachelofen wieder bevorzugt Verwendung findet. Die Industrie hat wunderschöne, neuzeitliche Modelle herausgebracht, das Töpferhandwerk ist wieder aufgelebt und der deutsche Hausbau möchte in seinem neuen Heim den Rachelofen nicht mehr missen...

Ein Besuch... In Heilbronn... Englische Trau... In diesen Tagen... Im Geist der... Es gab auch fr... Jugend mit aus... und als solche... länder zusammen... fische Jugend... Einzelheit da... gerichtet. Die... daß die Zukunft... sein der Nation... muß erstrebt un... arbeitet die deut... dem Sinne durch... des und der Wil... So findet sie... als Träger einer... einmal das Ge... füllter es voraus... ländische Jugend... sie auf den gle... formung des... Gemeinschaft, un... erweist sich gerad...

heit der „brüden... daß Deutschland... Welt außerordentl... Die Achtung... des Ethos der... Marzianus entg... mehr Bindeglied... der Länder. Nich... bei Schule gemac... freiwillige Arbeit... die schön gefärbte... Lebete bringt di... näher, sondern di... gemeinsamen Werk... Etwa 40 junge...

Deutsch-englisches Jugendlager in Heidelberg

Ein Besuch im Lager bei dem Bierhelder Hof / Die Jugend zweier Nationen lernt sich verstehen und achten

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Zu Heidelberg gehört auch die Landschaft. Die Höhen zu beiden Seiten des schmalen Tales mit ihren uralten Geheimnissen der Natur und die vielen Stätten uralter deutscher Romantik, die eigentlich so alt ist, wie Heidelberg selbst und nicht erst von der „romantischen Epoche“ erfunden wurde: Das alles ist die Heidelberger Atmosphäre. Dieses einzigartige Zusammenfließen von Landschaft und Geist, von lokaler Interesse und gesamtdeutschem Schicksal zog jeder die Freunde Deutschlands aus dem Ausland nach Heidelberg. In den Sommermonaten klingen fremde Laute in Heidelberg alten Straßen. Auch heute sind wieder viele Ausländer da und man sieht ihnen an, daß es ihnen gut gefällt, daß sie sich heimlich fühlen.

zehn gemeinsame Tage auf dem prächtigen Lagerplatz beim Bierhelder Hof. Die Stille der Natur, abseits von jeder städtischen Unruhe, ist die Umgebung der jungen Menschen, die einander kennenlernen bei gemeinsamer Arbeit und gemeinsamer Freude.

natürlich ihre Schwierigkeiten, die viel Freude auslösen. Aber man lernt doch lachend die andere Sprache.

Die Lagerteilnehmer haben schon zweimal die Reichsfestspiele besucht. Der „Göy“ hat besonders nachdrückliches Echo und Verständnis gefunden bei den englischen Gästen.

Verstehen von Mensch zu Mensch

Man darf sich nicht an der kleinen Zahl der Lagerteilnehmer stören und daher meinen, es seien zu wenige für ein zünftiges Lager. Geraderade ein Austauschlager muß nicht groß sein. Die Wenigen lernen sich einander näher kennen. Jeder lernt in dem Partner aus dem anderen Land ein Stück Land und Volk kennen. In der Aussprache, beim gemeinsamen Erlebnis der Arbeit kommt es zu einem Verstehen von Mensch zu Mensch. Die kleine Zahl ermöglicht eine ziemlich zwanglose Lagerführung. Der Ton wird persönlicher und der menschliche Erfolg sicher viel größer, als wenn einander große Kolonnen gegenüberstünden.

Junge Engländer sehen, hören und erleben das Deutschland Adolf

Englische Tradition in Heidelberg

Engländer waren es seit je, die in Heidelberg ihre Ferien verbrachten. Es blieb jedoch nicht allein bei flüchtiger Begegnung, die sich in der Gastfreundschaft erschöpft hätte. Heidelberg wirkte auf die Engländer, besonders aber auf ihre Kunst. Die in diesen Tagen eröffnete Ausstellung im „Kurfürstlichen Museum“ weist auf die vielen und innigen Beziehungen Heidelbergs zu England hin. Sie trägt den Titel „Heidelberg und die Angelsachsen.“ (Wir werden darauf noch ausführlich zu sprechen kommen.)

In diesen Tagen gründete die Deutsch-englische Gesellschaft eine Zweigstelle in Heidelberg. Im Dolmetscher-Institut der Universität genießt das Englische eine besondere Pflege. Neben all diesen traditionsgeheiligten und offiziellen Veranstaltungen begegnete in der Stille und Zurückgezogenheit Heidelberger Landschaft englische Jugend der deutschen.

Im Geist der Arbeitskameradschaft

Es gab auch früher Zusammenkünfte deutscher Jugend mit ausländischer. Aber immer waren es Jugendgruppen, die nicht die deutsche Jugend als solche darstellten, mit denen der Ausländer zusammentraf. Heute steht die deutsche Jugend als innere und äußere Einheit da, das Auge auf das gleiche Ziel gerichtet. Die deutsche Jugend seit 1933 weiß, daß die Zukunft Deutschlands von dem Bewußtsein der Nation abhängt. Und dieses wiederum muß erstrebt und erlebt sein. In diesem Sinne arbeitet die deutsche Jugend gemeinsam, in diesem Sinne durchbricht sie die Grenzen des Standes und der Bildungsunterschiede.

So findet sie heute die ausländische Jugend als Träger einer Zukunftsidee, die Deutschland einmal das Gesicht geben wird, wie Adolf Hitler es vorausbestimmt hat. Wo immer ausländische Jugend deutsche Jugend trifft, steht sie auf den gleichen Willen zur Neuformung des Verhältnisses von Mensch zur Gemeinschaft, auf die gleiche Lebensform. Es erweist sich gerade für den Ausländer die Wahr-

Tageslauf voll Freude und Sang

Des Morgens um 7.30 Uhr wird die neugebaute Bohnhalle — ein massiver Barackenbau aus Holz — geräumt. Ein Waldlauf verjagt die letzten Reste der Müdigkeit. Bevor man in dem Tagesraum den dampfenden Kaffee trinkt, wird ein Morgenbad genommen in dem vorbildlichen Bassin, das geradezu Mittelpunkt des Lagers ist. Bis zum Mittagessen heißt das Kommando: *Begeben*. Keiner wird gezwungen. Aber alle machen begeistert mit, weil sie spüren, wie sie einander näher kommen, beim Steinflopfen und Sandausschütten. Der Nachmittag ist der Ruhe, dem



Freude an der Arbeit. Am Vormittag arbeiten die Teilnehmer des Lagers freiwillig am Bau eines Weges.

Sport, dem Boden oder dem Besuch Heidelbergs oder seiner näheren Umgebung gewidmet. Auch der Abend gibt solche Möglichkeit, wenn man nicht im Lager bleibt oder zum Bierhelder Hof zieht und dort gemeinsame Lieder singt — deutsche und englische.

Als wir oben waren auf dem Lager — die Sonne lag sengend auf dem Waldausschnitt, — tummelten sich die englischen und deutschen jungen Männer im Wasser. Ein Wasserballspiel wurde mit lautem Hallo ausgetragen. Dieses Hallo erklang an diesem Tag in deutscher Sprache. Am nächsten mußte wieder englisch gesprochen werden. Jeden Tag wechselt die Umgangssprache. Diese Verständigung hat

Hitlers. Die Gastfreundschaft des Reiches umfängt sie. Und sie spüren, daß hier nicht das Deutschland lebt, wie es in gewissen Zeitungen geschildert wird, sondern das ringende, kämpfende, singende, eine bessere Zukunft aufbauende Deutschland!

Als wir nach unserem Besuch das Lager verlassen hatten, blieben wir vor dem Tor noch einmal stehen. Witten auf dem weiten Platz wehen in Eintracht und Frieden die englische und die deutsche Flagge: Das Symbol des Empire und das Symbol des jungen als Nation geeinten Deutschland! Möge diese Eintracht ein Symbol der Zukunft sein!

Dr. Helmut Andres.



Frohe Stunden im HJ-Zeltlager

2. Südwestmarklager eröffnet

Offenburg, 8. Aug. (Eig. Bericht.) Nach zweitägiger Ruhe im Südwestmarklager trafen am Samstag wiederum 2500 Hitlerjungen in Offenburg ein, um an dem größten Zeltlager der badischen HJ teilzunehmen.

Um 17 Uhr wurde auf dem Feierplatz des Lagers das zweite Südwestmarklager, das vom 7. bis 16. August stattfindet, durch Obergerichtsführer Friedrich Kemper eröffnet. Nach dem feierlichen Einmarsch der Fahnen sprach der Obergerichtsführer zu der neuen Lagerbesatzung. Er begrüßte die Jungen und sprach die Hoffnung aus, daß der gleiche Geist der kameradschaftlichen Geschlossenheit und der steten Einlage- und Opferbereitschaft auch in diesem Lager herrschen möge. Langsam stieg die Flagge der HJ am Fahnenmast empor, die wiederum während 10 Tagen über dem Lager wehen wird.

Badische Hitlerjungen fahren zum Rhein

Nur wenige Tage noch trennen die badische Hitlerjugend von der Stunde, da sie hinausfahren wird in das Land des deutschen Schicksalsstromes, den Rhein. Rund 1000 Jungen und Mädchen werden dann ihre Arbeitsplätze verlassen, um in den herrlichen Landschaften links und rechts des Rheins sich neue Kraft für ihre Arbeit und neuen Mut für ihren Kampf zu holen.

Zum Rhein! So lautet jetzt die Parole für die wanderfreudigen badischen Hitlerjungen. Ein Sonderzug wird sie am 16. August nach Mainz bringen, von wo sie dann, in kleine Gruppen gesondert, ihre 14tägige Wanderung beginnen werden. Durch die unendlich weiten Täler des Taunus und des Hundsrück, über die freien Hochflächen des Westerwaldes, durch das liebliche Bergische Land mit seinen Talsperren, Schleiflotten und Wasserhöllern und durch die grünen Täler und waldigen Höhen des Ruhrtales werden sie wandern, um sich dann in Düsseldorf mit den Gruppen zu vereinen, die links des Rheines das Moseltal, die Eifel und das romantische Ahrtal durchwandert haben.

Hier im Zentrum der Hochseen, Förderarme und der Schwerindustrie werden die Tausend verweilen, um in zweitägigem Aufenthalt die Ausstellung „Schaffendes Volk“ eingehend zu besichtigen. Als Abschluß der Großfahrt werden die jungen Deutschen an der Gedendstraße Schlageters auf der Goldheimer Heide ein Befehnis zu ihrem Volk ablegen.

Ein Rheindampfer führt sie dann wieder den Rhein hinauf, vorbei an den sagenumwobenen Burgen und Ruinen alter Ritterzeit, vorbei an allen den fröhlichen Städten und Dörfern dieses herrlichen Rheintales zurück nach Mainz. Der Sonderzug wird sie dann wieder in die Dörfer und Städte ihrer Heimat bringen.

Erster deutsch-polnischer Jugendaustausch

Polnische Pfadfinder in Berlin / Auch das Rheinland wird besucht

Berlin, 8. Aug.

In der Zeit vom 14. Juli bis 27. August findet der erste deutsch-polnische Jugendaustausch zwischen der Hitler-Jugend einerseits und den polnischen Pfadfindern andererseits statt. Eine Austauschgruppe von 35 Hitlerjungen, die unter Führung des Abteilungsleiters Grenz- und Ausland des Gebietes Hessen-Rassau am 14. Juli von Frankfurt a. M. über Breslau und Weiden nach Polen fuhr, besuchte zunächst Ratlau, wo sie u. a. am Sarg des Warschauer Pilsudski einen Kranz niederlegte. Nach einer Besichtigung der Lebensbedingungen der Stadt Ratlau und einem Empfang im Rathaus setzte die Gruppe über Weizsitz, wo sie das Salzbergwerk besuchte, die Fahrt nach Katowice fort. Eine Hochgebirgsfahrt durch die Hobe Tatra schloß sich dann an.

Die Zeit vom 22. bis 28. Juli verbrachte die HJ in einem polnischen Barcer-(Pfadfinder-) Lager in den Ostkarpaten. Vom Lager aus begab sich die deutsche Gruppe nach Zemberg, wo sie feierlich empfangen wurde. Vier Tage verbrachten dann die Hitler-Jungen in der polnischen Hauptstadt, wo sie u. a. vom Warschauer Stadtpräsidenten im Rathaus, der ihnen zu Ehren ein Frühstück gab, und im polnischen Außenministerium empfangen wurden. Dabei hatten sie Gelegenheit, das gesamte Brädische Palais, in dem sich auch die Arbeitsräume des Außenministers Oberst Beck befinden, zu besich-

tigen. Die Hitlerjungen waren weiterhin Gäste der Deutschen Botschaft und der deutschen Kolonie in Warschau.

Am Freitagvormittag trafen auf dem Bahnhof Friedrichstraße die 35 Hitlerjungen, begleitet von einer ebenso starken polnischen Pfadfindergruppe, ein. Die polnischen Pfadfinder, die während ihres Aufenthaltes in Deutschland, der bis zum 27. August dauert, Gäste der Hitler-Jugend sind, werden drei Tage in der Reichshauptstadt bleiben und dabei Gelegenheit haben, alle ihre Lebensbedingungen zu besichtigen. Am Sonnabend, dem 7. August, legen sie um 11 Uhr unter Führung des HJ-Bezirksführers Ja Fedrachowicz am Ehrenmal Unter den Linden einen Kranz nieder. Sie werden während ihres Berliner Aufenthaltes auch Potsdam besuchen. Am Montag verlassen dann die jungen polnischen Gäste die Reichshauptstadt, um nach Frankfurt a. M. zu fahren, wo sie nach einer Besichtigung der Stadt und einer Dampferfahrt auf dem Rhein dann in einem Zeltlager der HJ in Hesse-Rassau als Gäste der Hitler-Jugend am Lagerleben teilnehmen werden.

Der Führer der ersten deutsch-polnischen Jugendaustauschgruppe, Gesellschaftsführer Dr. Reuber, äußerte sich äußerst befriedigt über den bisherigen Verlauf dieser ersten aktiven Zusammenarbeit zwischen Hitler-Jugend und polnischen Pfadfindern.



Trauung des Referenten der Reichskulturkammer. Im Rathaus Schmargendorf erfolgte die standesamtliche Trauung des Referenten der Reichskulturkammer, Walter Owens, mit Fräulein Hildegard Heintz. Unser Bild: Das Brautpaar mit den Trauzeugen. Links der Polizeipräsident von Berlin, Graf Heildorf, rechts Reichspostminister Ohnesorge verlassen das Standesamt. Weltbild (M)



Eingang zum Deutsch-englischen Jugendlager in Heidelberg

heit der „Brüben“ leicht bezweifelten Tatsache, daß Deutschland heute eine starke, aber der Welt außerordentlich aufgeschlossene Jugend hat. Die Achtung der Arbeit, die Ehrlichkeit der Arbeit, das Echo der Arbeit, das im tiefsten dem Nationalismus entgegensteht, wird immer mehr Bindeglied auch der jungen Generationen der Länder. Nicht nur der Reichsarbeitsdienst hat Schule gemacht, allenfalls werden auch freiwillige Arbeitslager eingerichtet, in denen sich die Jugend der Nationen begegnet. Nicht die schon gefärbte Phrase oder die intellektuelle Debatte bringt die jungen Menschen einander näher, sondern die gemeinsame Arbeit am gemeinsamen Werk.

Etwa 40 junge Menschen verbringen vier-

Opel-Werke erhalten das Leistungsabzeichen

Wilhelm von Opel enthüllte das Denkmal Adam Opels / Das Volksfest am Main

(Von unserem nach Küsselsheim entsandten WR-Schriftleiter)

Küsselsheim, 8. August.

Am Samstag fand Küsselsheim ganz im Zeichen des Opel-Jubiläums. Zusammen mit der Belegschaft von über 20 000 Mann versammelten sich gegen die Mittagstunde zahlreiche Ehrengäste aus dem Reich und dem Ausland in der Kiefern-halle des Opelbahnhofs zu einem Festakt, in dessen Verlauf der Hauptamtsleiter der Reichsleitung der NSDAP, Claus Selzner, in Vertretung von Dr. Ley, dem Betriebsführer, Dr. R. A. Fleischer, das Leistungsabzeichen für vorbildliche und anerkannte Berufserziehungshäuser überreichte. Am frühen Nachmittag enthüllte — als Höhepunkt des Tags — Geheimrat Wilhelm v. Opel — das Denkmal Adam Opels, des Gründers des Opel-Unternehmens.

Festfieber in Küsselsheim

Wochenlang haben sich die Opel-Werke für das Fest ihres 75-jährigen Gründungsjubiläums gerüstet. Fieberhaft wurde bis zur letzten Stunde vor dem Ablauf des Geschehens daran gearbeitet, daß die Feier zu einem Erlebnis für jeden Beteiligten werde. Während am Freitag, dem Vortag des Festes, noch die Maschinen ihr dröhnend Lied sangen und die Transportbänder Stück um Stück der Tagesproduktion von 400 Automobilen zusammentrugen, ruht heute in den Kiefernhallen, diesen gewaltigen Stätten der Arbeit, jede Tätigkeit. Unheimlich fast ist die Ruhe für den, der die braunende Melodie des Schaffens und Wertens gewohnt ist. Die umfangreiche Werkanlage zeigt sich im Schmuck von Flaggen und Girlanden. Aber nicht nur das Werk, auch die Stadt Küsselsheim hat Festschmuck angelegt und unterstreicht so die innige Verbundenheit mit dem Werk, ohne das heute der Name Küsselsheim keinerlei Bedeutung hätte. Nicht weniger als zwanzig Sonderzüge und mehr als hundert Omnibusse rollten am Samstagvormittag in Küsselsheim ein. Erstmals in der Geschichte des Werkes konnten 16 000 außerhalb wohnende Opelarbeiter gemeinsam mit ihren 4000 Kameraden, die in Küsselsheim selbst wohnen, zusammen sein. Heute hatten sie ihren Ehrentag; denn ohne ihren Fleiß, ohne ihre Zuverlässigkeit und ohne ihre sprichwörtliche Bietarbeit könn-

ten die Opelwerke kaum auf eine so beispiellose Entwicklung zurückblicken.

Der Festakt im Opel-Bahnhof

Die große Verladehalle des Opel-Bahnhofs ist nicht wiederzuerkennen und nichts deutet darauf hin, daß hier täglich eine umfangreiche Produktion ihren Weg in die Welt antritt, daß hier sich das eigentliche Tor zur Welt befindet. Laufende von Stählen und Wänden füllten die Halle und gaben Platz den 20 000 Menschen, die Zeuge des Festaktes sein sollten. Von der Decke der Halle grüßten die Opelfahnen und die Fahnen der Länder der Erde, mit denen Opel in Geschäftsverbindung steht. Die Stirnwand, vor der das auf sechs Opelfahnen ruhende Podium aufgebaut ist, leuchtet in einem ganz hellen Braun, von dem sich die Falkenkreuzfahnen und die Fahnen der NSDAP und NSJ festlich abheben.

Langsam nur fällt sich die Kiefernhalle. Neben der Belegschaft sind es zahlreiche Gäste aus Inn- und Ausland, die dem Jubiläumswert die Ehre ihrer Anwesenheit geben. Neben der Reichsregierung, vertreten durch Ministerialdirektor Dr. Brandenburg, und neben

der Partei ist die Wehrmacht, die Industrie, die Auslandsorganisation der Opelwerke und die Gendarmerei zahlreich vertreten.

Der Festakt selbst wurde mit dem Fahneneinmarsch eröffnet. Dann brauseten die Klänge des Vorspiels aus den „Kiefernflügeln“, gespielt vom Wiesbadener Stadt-Orchester, durch die Halle. Anschließend begrüßte der Betriebsführer der Opelwerke, Dr. R. A. Fleischer, die Gäste und die Gendarmen der Adam Opel AG in Küsselsheim und Brandenburg. Er umriß dabei die Bedeutung des Unternehmens und betonte, daß heute rund 330 000 Menschen in direkt oder indirekt ihre Existenzgrundlage den Opelwerken verdanken. „Alles, was geschafft wurde, geht zurück auf die bodenständige Kraft derer, die vor uns tätig waren und derer, die jetzt tätig sind, geht zurück auf die gedankliche, vorausschauende Arbeit auf die körperliche Arbeit, auf die Leistungen, die die Werkkameraden hier vollbracht haben und täglich vollbringen.“ Mit diesen Worten gedachte Dr. Fleischer der verantwortungsvollen Tätigkeit der Belegschaft, unter der sich 20 Jubilare befanden, die 50 Jahre und noch länger dem Werk dienten. Ihnen überreichte Dr. Fleischer die diamantene Ehrennadel der Opel-Werke.

Claus Selzner spricht als Vertreter von Dr. Ley

Nach der Ansprache des Betriebsführers sprach zunächst als Vertreter der Reichsregierung Ministerialdirektor Dr. Brandenburg (die Rede haben wir im Vortage bereits gebracht, Schriftl.). Nach ihm überbrachten Bezirksamtsleiter Dr. Ley, Dr. Selzner, der Reichsleiter Dr. Ley, Claus Selzner, das Wort zu einer Ansprache. Hier sprach der Arbeiter zum Arbeiter. Selzner, selbst Schloffer von Beruf, stellte in den Mittelpunkt seiner Ausführungen den schaffenden Menschen der Faust. Er feierte ihn als ein wertvolles Mitglied unserer Volksgemeinschaft, dem wir unsere ganze Fürsorge in jeder Hinsicht angedeihen lassen und der diese Fürsorge auch verdient. Darum, so unterstrich Claus Selz-

ner, schicken wir den deutschen Arbeiter in die deutschen Landeshäuser, in fremde Länder, darum lassen wir ihn teilnehmen an unseren kulturellen Gütern, an all den Dingen unseres Lebens, die ihm früher vorenthalten wurden. Wir wollen mehr und mehr das Niveau der Bildung des Arbeiters heben und dadurch das Gefühl einer Zurücksetzung von ihm nehmen. Besonders Augenmerk wurde auf die Berufserziehung gelegt. Als äußeres Zeichen der Anerkennung für vorbildliche Berufserziehung überreichte Claus Selzner dem Betriebsführer das Leistungsabzeichen der NSDAP für anerkannte Berufserziehungshäuser. Er sprach dabei die Hoffnung aus, daß diese Ehrung ein Ansporn für die weitere Zukunft sein möge. Mit dem Schlußwort des Betriebsobmannes und den Liedern der Nation fand der Festakt seinen Abschluß. Dort, wo täglich die vielen tausende Opel-

arbeiter vorbeikommen, wenn sie zu ihrer Arbeitstätte eilen, in der Nähe der neuen Schmiede, hat man dem Gründer der Opelwerke, Adam Opel, ein Denkmal errichtet, das am Samstag in Anwesenheit der Ehrengäste und der Belegschaft feierlich enthüllt wurde. Nach einer musikalischen Einleitung hielt Geheimrat Dr. Ing. e. h. Wilhelm v. Opel die Rede, in der er der Tat- und Schaffenskraft seines Vaters gedachte, der man verdanke, daß man heute auf eine so stolze Entwicklung des Werkes zurückblicken könne. „Mögen Götter und Frieden unserem großen deutschen Vaterland beschien sein.“ Mit diesem Wunsch ließ Wilhelm von Opel die Halle vom Denkmal Adam Opels lösen. Bürgermeister Müller nahm das Denkmal in den Schutz der Stadt Küsselsheim. Die Feier am Denkmal fand ihren Abschluß in einem Korso der historischen Opel-Fahrzeuge. Sie unterstrichen als lebendige Zeugen die in den Reden des Samstagmorgens geschilderte Entwicklung der Adam Opel AG.

Der große Kameradschaftsabend

An den Ufern des Mains herrschte im aufgebauten Kiefernfeld in den Abendstunden ein Betrieb, wie ihn Küsselsheim noch nie erlebt hat: Die Opelwerke beschloßen ihre Jubiläumsfestlichkeiten am Samstagabend mit einem Kameradschaftsabend ihrer 20 000 Geseftschäftsangehörigen. Es ist unmöglich, den Eindruck zu schildern, den man beim Betreten des von freudetrunknen Menschen besetzten Festes hat. Wie überall, so hat man auch hier nur eine Wahrnehmung zu machen: Man tat nichts Halbes, sondern dachte an alles. Ganz abgesehen davon, daß zu einem so umfangreichen Festprogramm auch der Rummelplatz mit seinen Karussells, Schießbuden, Glücksbuden usw., gehörte, mußte man die Flächen schaffen, auf denen das Tanzbein geschwungen werden konnte. Es erübrigt sich, auf Einzelheiten einzugehen, es genügt, wenn hier gesagt werden muß, daß der Ausklang des Jubiläums ganz der braufenden und überschäumenden Lebensfreude der 20 000 Opelwerker gehörte. Eine Sondernote gebührt einzig und allein dem Hilfszug Bayern, der die warme Verpflegung der Masse der Festgäste übernommen hatte und sie zur Zufriedenheit aller vornahm.

Auf großer Fahrt — aus Angst

* Säckingen, 8. Aug. Die Polizei prüft in Rheinfelden zwei Autos auf, die ihren Eltern in Frankfurt a. M. ausgerissen waren, weil sie Angst vor Strafe hatten.

Der 11. Leid... Deutschland un... im Münchener... lange Reihe der... nie, gehalten... Triumph für... Punkten blieben... erzielten damit... beim zehnten Ra... blieben damals... in einem einzig... wannen sie dies... und zwar das... tautsch, der von... unsere Müller... Sprünge auszu... hender wurden... und in zehn von... deutsche Doppelf... itterer delegten d... Neue Befehle... Die relativ k... unter Hochsprun... (Ahn), der mit... eine neue deutsc... Weiter gelangen... Gang in die... In den Sprin... Meter war die... Läufer eindeutig... Die 100 Meter im... 200 Meter liefen... berger in 21,9 s... Die Franzosen... gen; über 100 Me... vom Start weg... frede, den 400... und Hobens lief... sprung. Im 800... erwarteten große... Meter war die... seinen Gunsten e... geführt, dann g... barbia zum Spr... entziehen. Mit... der eine glänzend... den vierten Plat...

Offene Stellen
Wir suchen für sofort
einen jüngeren Uhrmacher
für die Anfertigung feinmechanischer Präzisionskleinteile und Werkzeuge. Es sollen sich nur tüchtige Facharbeiter, welche feinste Arbeiten am Dreh- und Rolltisch vollständig beherrschen, melden. Schriftliche Angebote an:
W. C. HERAEUS G. m. b. H.
Hanau

Automobilverkäufer
mit nachweisbar gutem Verkaufserfolg für Personen- und Lastwagen gegen Gehalt und hohe Provision gesucht
Fels & Flachs
Autorisierte Fordhändler
Schwetzingenstr. 58 Fernruf 43865

Heirat
Zwei Kameraden
in Staatshaus, Port. u. naturl., in zwei nette Wädel bis 25 A., im gemeint. Freizeitsport, in 1. Bei genehm. Verloben in. Bei nicht ausged. Zeit. Bildnachr. (Bild jurid.) u. 800 B an Verlag

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Um eine rasche und sichere
Zuleitung von Offerten
zu gewährleisten, bitten wir alle Einsender, die
Anzeigen-Nummer und -Zeichen
niemals an den Kopf des Briefumschlages oder der Postkarte zu schreiben, da an dieser Stelle der Poststempel die Anzeigen-Nummer unleserlich macht

Zu vermieten
Gekirchstraße
mit Redaktionszimmer in guter Lage zu vermieten. Aufschrit. unter Nr. 8373 B an den Verlag.
Große Bierwirtschaft
beste Standlage, an lästige, funktionstüchtige Betriebsmittel zu verpachten. Aufschr. u. 8380 B an den Verlag.

4-Zimmer Wohnung
mit Bad, zum 1. Sept. o. sp. preiswert zu vermieten.
G 7, 33, III.
Goethestr. 10
4. Stock: 8 Zimm. u. Bad, 2. u. 3. Etz. billige An- u. Abreise. Spandauerstr. 111 c 8 N 5, 1. Fernruf 208 76.
Leere Zimmer zu vermieten
Seere Manf.
et. R., an berufst. Frau zu vermieten l. 3. 5. 3 Z., r.

Chem. Reinigung
Reparatur- und Bügel-Anstalt
Haumüller
R 1, 14
Fernruf 230 82
Kauflustige
lassen täglich die HB-Anzeigen denn dort finden sie günstige Angebote!

Danksagung
Für die erwiesene Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Schwägerin und Tante, Frau
Babette Spath
Feudenheim, von den Verwandten, Freunden und Bekannten in so reichem Maße zuteil wurde, sagen wir unseren tiefgefühltesten Dank.
Mannheim, den 7. August 1937.
Die trauernden Hinterbliebenen

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, Herr
Fritz Kunz
Vergolder
ist nach langem, schwerem Leiden am Samstag in die Ewigkeit abgerufen worden.
Mannheim-Almenhof, den 8. August 1937.
Schlageterstr. 32
Wilhelm Kunz, Michael Kunz und Angehörige
Die Beerdigung findet Dienstag, 10. August 1937, um 13.30 Uhr, auf dem Hauptfriedhof Mannheim statt.

Mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Herr
Philipp Krafft
Gastwirt
ist nach langem, schwerem Leiden heute früh sanft entschlafen.
Mannheim (Traiteurstr. 41), den 8. August 1937.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Anna Krafft geb. Kohler
Die Beerdigung findet am Dienstag, nachmittags 3 Uhr, statt.

Möbl. Zimmer zu vermieten
Schöne möbliert. Zimmer
ab 8. Aug. in vermieten. 3 Z., 6 k. Braunkammer. (14 103*)
Schön Zimmer
in gutem Hause, sofort zu vermieten. Bettelstraße 71, 2 Treppen, links.
Einfach möbl. Zimmer
bis 10. zu vermieten. P. 5, 6, 1 Trepp. Barberstr. (14 266*)

Schüler, K 1, 9
Bettlerstraße, Fernruf 290 31. (14 266*)
2 Zimmer und Küche
per 1. Sept. zu vermieten. Wohnen von 15-17 Uhr b. 66. Bauer, G 7, 33. (14 240*)
Werdet Mitglied der NSV!

Verschiedenes
D.R.P. Ausl. Pat.
vernichtet 100% ig
Wanzen
u. anderes Ungeziefer
Kein Ausschreiben. Kein Eintr. Besuche. Keine Mobilarschd. Kein Auspisen
Ministeriell-konzessionierter Betrieb
N. Auler
Mannheim
Lange Rötterstr. 50
Ruf 32933
staatl. geprüft

Mietgesuche
1-2 Zimmer und Küche
möglichst sofort zu mieten gesucht. — Angebote mit Preisangabe unter Nr. 8362 B an den Verlag dieses Blattes erbeten.
Mod. 2 Zimm. Küche, m. einz. Bad, 1. 1. 10. u. 2. Stock. beamten gesucht. — Preisangebots u. Nr. 14 267* an den Verlag d. Bl.

Verloren
Schlüsselbund
verl. auf d. Meer
Eingangstr. bis
Schindler, am 6.
Aug. morg. am 6.
1/2 u. 1/4 Uhr. —
1000 an Verlag
(14 267*)
Gebrauchte Radioapparate
werden angeboten und gekauft durch
HB-Kleinanzeigen

Stadler (Freib... Eine großartige... Meter war die... Franzosen Norma... ng und Sieger... einzigen Daulwei... Franzosen zwisc... konnten, denn an... Spring und Ob... laus) durch We... deutsche Doppelf... sein, die den U... die Franzosen I... Schaffel gelöhrl... von Hobens lief... von Rißers un... Vorsprung sicher... In den technis... Leistungen durch... abgerufen von d... sprungleistung W... im Angelfischen... Schöder warf d... Long kam im We... man ist verböhr... blieben bei 3,90 W... Josef Wintouky al... wurde. Aufgezei... Meister Wo...

Deutscher 103:48 Leichtathletik-Gieg gegen Frankreich

Der erste Länderkampf — der erste Gieg / Frankreich gewinnt nur den Stabhochsprung / Weckermann (Mannheim) kam im 200-Meterlauf mit Hornberger in 21,9 Sekunden ans Ziel / Neue Bestleistung durch Weinköb im Hochsprung (2 Meter)

Der 11. Leichtathletik-Länderkampf zwischen Deutschland und Frankreich, der am Sonntag im Münchener Deutsches Stadion stattfand und die lange Reihe der deutschen Länderkämpfe eröffnete, gestaltete sich zu einem neuen, großen Triumph für die deutsche Athletik. Mit 103:48 Punkten blieben unsere Vertreter siegreich und erzielten damit fast das gleiche Ergebnis wie beim letzten Kampf vor zwei Jahren in Paris. Bienen damals die Franzosen allerdings nicht in einem einzigen Wettbewerb siegreich, so gewonnen sie diesmal wenigstens einen Kampf, und zwar das Stabhochspringen durch Vintousky, der zwar auch nicht höher sprang als unsere Müller und Sutter, aber weniger Sprünge aufzuweisen hatte. Alle übrigen Wettbewerbe wurden von Deutschland gewonnen und in zehn von den 15 Kämpfen gab es sogar deutsche Doppelsiege, d. h. beide deutschen Vertreter belegten die ersten Plätze.

Neue Bestleistung durch Weinköb

Die relativ beste Einzelleistung vollbrachte unser Hochsprungmeister Gustav Weinköb (Münch), der mit einem Sprung über 2,00 Meter eine neue deutsche Bestleistung schuf (Die 2,03 Meter gelang leider nicht!) und gleichzeitig Eingang in die Weltliste fand.

In den Sprintstrecken über 100 und 200 Meter war die Überlegenheit der deutschen Läufer einseitig. Reifer Vorkämpfer gewann die 100 Meter in 19,5 vor Scheuring und über 200 Meter liefen Weckermann und Hornberger in 21,9 auf gleicher Höhe durchs Ziel. Die Franzosen blieben jedesmal klar geschlagen; über 100 Meter kam Stolz überhaupt nicht vom Start weg. Auch auf der langen Sprintstrecke, den 400 Metern, hatten Vintousky und Kobens zum Schluss einen klaren Vorsprung. Im 800-Meter-Lauf gab es den erwarteten großen Kampf zwischen Garbig und Soir, den der deutsche Rekordmann klar zu seinen Gunsten entschied. Lang hatte anfangs geführt, dann ging Soir nach vorn, aber als Garbig zum Spurt ansetzte, war das Rennen entschieden. Mit 1:51,4 lief der Dresdner wieder eine glänzende Zeit. Lang kam leider über den vierten Platz nicht hinaus.

Stabler (Freiburg) gefiel großartig

Eine großartige Leistung sah man über 1.500 Meter von dem Freiburger Stabler, der den Franzosen Normand noch auf dem Zielband abhing und Sieger wurde. Das waren die beiden einzigen Laufwettkämpfe, bei denen sich die Franzosen zwischen die Deutschen schieben konnten, denn auch über 5.000 Meter (durch Spring und Oberhardt) und im Hürdenlauf (durch Wegner und Kumpmann) gab es deutsche Doppelsiege. In den beiden Staffeln, die den Länderkampf beschloßen, waren die Franzosen lediglich in der 4x400-Meter-Staffel gefährlich, aber Garbig, der an Stelle von Kobens lief) und Vintousky hielten den von Ritters und Köhler herausgelassenen Vorsprung sicher.

In den technischen Wettbewerben ließen die Leistungen durchweg etwas zu wünschen übrig, abgesehen von der bereits erwähnten Hochsprungleistung Weinköbs. Wölfe beanugte sich im Ringelstößen diesmal mit 15,35 Meter, Schröder warf den Diskus 48,55 Meter weit, Song kam im Weitsprung „nur“ auf 7,42 Meter (man ist verwundert!) und die Stabhochspringer blieben bei 3,90 Meter hängen, wobei der Franzose Vintousky als der sicherste Springer Sieger wurde. Ausgezeichnet war Laquis Speerwurf

von 66,07 Meter, womit er abermals den Olympiasieger Stolz weit übertraf. Dem Länderkampf, der bei herrlichem Sommerwetter ausgetragen wurde, wohnten gegen 15.000 Besucher bei. Beide Mannschaften waren am Vormittag von der Stadt München empfangen worden.

Ergebnisse:
100 Meter: 1. Vorkämpfer (D) 19,5; 2. Scheuring (F) 20,6; 3. Walfreddi (F) 20,9; Stolz (D) am Start fehlend. — 200 Meter: 1. Garbig (D) 21,9; 2. Soir (F) 21,9; 3. Weckermann (D) 21,9; 4. Scheuring (D) 22,2; 5. Walfreddi (F) 22,2; 400 Meter: 1. Vintousky (F) 66,07; 2. Stolz (D) 62,48; 3. Dore (F) 56,25; 4. Rittner (D) 54,77; 800 Meter: 1. Vintousky (F) 48,8; 2. Kobens (D) 48,9; 3. Jove (F) 49,9; 4. Walfreddi (F) 50,9. — 1.500 Meter: 1. Stabler (D) 3:58,0; 2. Normand (F) 3:58,0; 3. Wegner (D) 3:58,4; 4. Rittner (D) 3:58,6. — Ringelstöße: 1. Wölfe (D) 15,35; 2. Roussé (F) 15,22; 3. Gocha (F) 14,74; 4. Treca (F) 14,67; 5. Gocha (F) 14,74. — Diskus: 1. Schröder (D) 48,55; 2. Roussé (F) 44,17; 3. Soir (F) 43,99; 4. Walfreddi (F) 43,74; 5. Walfreddi (F) 43,74. — Weitsprung: 1. Weckermann (D) 7,42; 2. Vintousky (F) 7,30; 3. Soir (F) 7,20; 4. Walfreddi (F) 7,10; 5. Walfreddi (F) 7,00. — Stabhochsprung: 1. Weinköb (D) 2,00; 2. Müller (D) 1,90; 3. Sutter (D) 1,85; 4. Vintousky (F) 1,80; 5. Walfreddi (F) 1,75. — 5.000 Meter: 1. Spring (D) 16:07,2; 2. Oberhardt (D) 15:11,2; 3. Koberec (F) 15:11,2; 4. Vintousky (F) 15:17,2. — 100-Meter-Hürden: 1. Wegner (D) 15,0; 2. Kumpmann (D) 15,2; 3. Walfreddi (F) 15,4; 4. Orie (F) 16,1. — 4x100-Meter-Staffel: 1. Deutschland 1:48,9; 2. Frankreich 1:51,4.

5.000 Meter: 1. Spring (D) 16:07,2; 2. Oberhardt (D) 15:11,2; 3. Koberec (F) 15:11,2; 4. Vintousky (F) 15:17,2. — 100-Meter-Hürden: 1. Wegner (D) 15,0; 2. Kumpmann (D) 15,2; 3. Walfreddi (F) 15,4; 4. Orie (F) 16,1. — 4x100-Meter-Staffel: 1. Deutschland 1:48,9; 2. Frankreich 1:51,4.

1. Deutschland 103:48 P.; 2. Frankreich 88 P.

Münzberg in der SA-Eif

Die SA-Fußballer, die während der Reichswettkämpfe der SA im Berliner Olympiastadion am 13. August auf die Nationalmannschaft trifft, bei einer wesentlichen Verstärkung erfahren. An Stelle des Münchener Wendl wurde Reinhold Münzberg, unser Standardverteidiger in vielen Länderspielen, als linker Verteidiger angehehlt.

Berlin I gewinnt den Gepäckmarsch der Polizei

Spannende Kämpfe und gute Leistungen bei den Deutschen Polizeimeisterschaften im Frankfurter Sportfeld

Im Mittelpunkt des zweiten Tages der deutschen Polizei-Meisterschaften in Frankfurt am Main stand der Gepäckmarsch-Wettbewerb. Dieser 25-Km.-Marsch war wohl die schwierigste und härteste Prüfung der ganzen Meisterschaften. Er führte durch ein besonders ausgewähltes Gelände mit vielen natürlichen und künstlichen Hindernissen in der Umgebung des Frankfurter Sportfeldes. Erschwert wurde die Prüfung durch einige wechsellagernde und Orientierungsaufgaben. So mußten u. a. acht Kontrollpunkte aufgesucht werden und zwischenzeitlich waren die Fertigkeiten im Schießen und Handgranatenzielwerfen zu beweisen. Da Fehler hier außerordentlich scharf geahndet wurden (Strafminuten!), verlangten diese beiden Prüfungen, die unmittelbar hintereinander abgelegt werden mußten, größte Aufmerksamkeit und Konzentration. Von den insgesamt 19 Mannschaften (je 1 Offizier und 20 Mann) schnitten beim Schießen Württemberg und Berlin mit je 15 Treffern am besten ab, während beim Handgranatenzielwerfen die Mannschaft von Hessen-Land bei 18 Werten 15 Treffer verzeichnete und damit unerreicht blieb.

sichere Werte von Lt. Schaumburg, der in der sehr guten Zeit von 1:51,6 durchs Ziel ging.

Ergebnisse:
25-Km.-Gepäckmarsch: 1. Berlin I 3:47,35 Stunden, Wertausgleich 3:58,05 Std.; 2. Groß-Hamburg 3:58,12 / 4:11,12; 3. Berlin II (anher Wettbewerb) 4:11,33 / 4:21,05; 4. Sachsen 4:16,35 / 4:36,54; 5. Württemberg 4:16,50 / 4:37,54; 6. Saarland 4:16,50 / 4:37,54; 7. Westfalen 4:14,02 / 4:39,32; 8. Hessen-Land (anher Wettbewerb) 4:00,00 / 4:41,00 Std. — 1500-Mtr.-Vatrouillenkampf (Auscheidung für die 100-Meter-Kampfstrecke): 1. Berlin 5:21,4 Min.; 2. Berlin 5:32,2 Min.; 3. Württemberg 5:33,8 Min. — Olympia-Staffel: 1. Berlin 3:27,5 Minuten (neuer Polizei-Rekord); 2. Stuttgart 3:30,7 Min.; 3. Hamburg 3:38,2 Min.; 4. Württemberg 3:40,7 Min. — 200 Meter: 1. Mathis (Berlin) 22,2 Sek.; 2. Frische (Dresden) 22,2 Sek.; 3. Kammer (Berlin) 22,8 Sekunden. — 800 Meter: 1. Schaumburg (Berlin) 1:54,6 Min.; 2. Lafaris (Berlin) 1:56,7 Min.; 3. Köber (Hamburg) 1:58,5 Min. — 110 Meter Hürden: 1. Stabler (Freiburg) 16,0 Sek.; 2. Rimmer (Küsnberg) 17,9 Sek. — Dreifachsprung: 1. Rombow (Hamm) 13,62 Mtr.; 2. Teichmann (Münster) 13,38 Mtr.; 3. Frische (Dresden) 13,14 Mtr.; 4. Rendi (Hamburg) 13,08 Mtr. — Diskuswerfen: 1. Trippel (Tübingen) 41,61 Mtr.; 2. Hartmann (Berlin) 38,75 Mtr.; 3. Wölfe (Düsseldorf) 38,58 Mtr. — Weitsprung: 1. Trippel (Tübingen) 10,69 Mtr.; 2. Wölfe (Berlin) 10,30 Mtr.; 3. Hartmann (Berlin) 10,15 Mtr. — Dreikampf (100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen): 1. Reupert (Gotha) 1:54,4 P.; 2. Weindorfer (Frankfurt a. M.) 1:51,1 P.; 3. Bald (München) 1:54,4 P. — Schußkampf: 1. Rüd (München) 5786 P.; 2. Krause (Berlin) 5518 P.; 3. Stoll (Freiburg) 5418 P.; 4. Hartmann (Berlin) 5304 P.; 5. Krause (Dresden) 5292 P.; 6. Frische (Hamburg) 5216 P.

22,2 Sek.; 3. Kammer (Berlin) 22,8 Sekunden. — 800 Meter: 1. Schaumburg (Berlin) 1:54,6 Min.; 2. Lafaris (Berlin) 1:56,7 Min.; 3. Köber (Hamburg) 1:58,5 Min. — 110 Meter Hürden: 1. Stabler (Freiburg) 16,0 Sek.; 2. Rimmer (Küsnberg) 17,9 Sek. — Dreifachsprung: 1. Rombow (Hamm) 13,62 Mtr.; 2. Teichmann (Münster) 13,38 Mtr.; 3. Frische (Dresden) 13,14 Mtr.; 4. Rendi (Hamburg) 13,08 Mtr. — Diskuswerfen: 1. Trippel (Tübingen) 41,61 Mtr.; 2. Hartmann (Berlin) 38,75 Mtr.; 3. Wölfe (Düsseldorf) 38,58 Mtr. — Weitsprung: 1. Trippel (Tübingen) 10,69 Mtr.; 2. Wölfe (Berlin) 10,30 Mtr.; 3. Hartmann (Berlin) 10,15 Mtr. — Dreikampf (100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen): 1. Reupert (Gotha) 1:54,4 P.; 2. Weindorfer (Frankfurt a. M.) 1:51,1 P.; 3. Bald (München) 1:54,4 P. — Schußkampf: 1. Rüd (München) 5786 P.; 2. Krause (Berlin) 5518 P.; 3. Stoll (Freiburg) 5418 P.; 4. Hartmann (Berlin) 5304 P.; 5. Krause (Dresden) 5292 P.; 6. Frische (Hamburg) 5216 P.

Die feierliche Kundgebung am Sonntag

In Anwesenheit von General Daluge wurden noch sieben Titel vergeben

Mit einer großen feierlichen Kundgebung im Frankfurter Sportfeld wurden am Sonntag in Anwesenheit des Chefs der Ordnungspolizei General Daluge die Deutschen Polizeimeisterschaften 1937, die sich über drei Tage erstreckten, beendet. Wie bei der Eröffnung am Freitag, so marschierten auch am Schlußtag die Teilnehmer wieder in die Hauptkampfbahn ein. Diesmal waren auch die Sieger des 25-Km.-Gepäckmarsches dabei. Nach einer Begrüßung der Teilnehmer durch General Daluge begannen die Wettkämpfe.

Berliner Wirt lief ein jahrelangiges Rennen und feierte sich als Spezialist der langen Strecke auch die 5000 Meter in 16:04,1 vor Bogaten (Berlin) und Jochen (Hamburg).

Im Weitsprung wurde zwar die Sieben-Meter-Grenze nicht erreicht, Teichmann (München) kam aber mit 6,94 Meter immerhin dicht an die Sieben-Meter-Grenze heran und feierte vor dem Freiburger Stoll und Frische (Dresden). Deutscher Polizeimeister im Handgranatenzielwurf wurde der Röhner Wagner mit 75,79 Meter vor Baldow (Hilbing) und Gölts (Berlin). Den Abschluß der Meisterschaften bildete die 4x100-Meter-Staffel, die von der Polizeiverwaltung Berlin in 4:44 Sek. vor den Polizeiverwaltungen Königsberg und Stuttgart gewonnen wurde.

Frische lief 100-Meter-Lauf in 10,6 Sek.

Sieben Meisterschaften wurden am Sonntag noch vergeben. Sehr gute Leistungen gab es bereits im 100-Meter-Lauf, den Frische (Dresden) nach schönem Kampf in der ausgezeichneten Zeit von 10,6 Sekunden vor Mathis (Berlin), der 10,7 Sek. benötigte, und Kammer (11 Sek.) gewann. Nur seine knappe Niederlage im 100-Meter-Lauf entschädigte sich Mathis über 400 Meter, die er in 49,6 Sek. vor dem Berliner Lafaris (50,2) zu seinen Gunsten entschied.

Schaumburg im 1500-m-Lauf klar vorne

Eine weitere Meisterschaft sollte sich Schaumburg über 1500 Meter, wobei er sich allen Gegnern überlegen zeigte. Der Sieger der 800-Meter-Meisterschaft lief die 1500 Meter in 3:56,4 und verwies Schuffeldauer (Berlin) und Diederich (Wiesbaden) auf die Plätze. Start umfritten waren die 5000 Meter. Der

Siegerehrung durch General Daluge

Sehr viel Beifall fanden die zahlreichen Schaulustigen der Frankfurter Schupo, Waffenvorführungen am Ring und am Langstabs, Salos und Hochsprünge der Schupo in Uniform und Stahlhelm, Vorführungen auf Motortorädern und gemalte Staffeln erachteten das Programm vorzüglich. Den Höhepunkt jedoch bildete die feierliche Siegerehrung, die General Daluge vornahm.

Die Ergebnisse:
100 Meter: 1. Frische (Dresden) 10,6 Sek.; 2. Mathis (Berlin) 10,7; 3. Kammer (Berlin) 11 Sek. — 400 Meter: 1. Mathis (Berlin) 49,6 Sek.; 2. Lafaris (Berlin) 50,2; 3. Krause (Berlin) 50,3. — 1500 Meter: 1. Schaumburg (Berlin) 3:56,4 Min.; 2. Schuffeldauer (Berlin) 4:00; 3. Diederich (Wiesbaden) 4:10. — 5000 Meter: 1. Wirt (Berlin) 16:04,1 Min.; 2. Bogaten (Berlin) 16:28,3; 3. Jochen (Hamburg) 16:54. — Weitsprung: 1. Teichmann (München) 6,94 Mtr.; 2. Stoll (Freiburg) 6,67; 3. Frische (Dresden) 6,62. — Handgranatenzielwurf: 1. Wagner (Helm) 75,79 Mtr.; 2. Baldow (Hilbing) 72,30; 3. Gölts (Berlin) 72,12 Mtr. — 4x100-Meter-Staffel: 1. Pol.-Bero, Berlin 4:44 Sek.; 2. Pol.-Bero, Königsberg 4:59; 3. Pol.-Bero, Stuttgart 4:41 Sek.

Neue Leichtathletik-Meister

Trippel (Düsseldorf) zweimal Sieger

Inzwischen hatten die leichtathletischen Wettbewerbe auf der Hauptkampfbahn des Sportfeldes ihren Fortgang genommen. Der Düsseldorf Trippel, der schon im Ringelstößen hinter Olympiasieger Wölfe Zweiter geworden war, siegte im Diskuswerfen und Steinstößen. Bester Hürdenläufer war Staudacher (Stuttgart) und schneller Mann über 200 Meter war der Berliner Mathis, der allerdings den Dresdner Frische nur um Handbreite bezwingen konnte. Sieger im Zehnkampf wurde der Münchner Rüd, während im Dreikampf Reupert (Gotha) den ersten Platz belegte. In der Olympischen Staffel endlich siegte die ohne Schaumburg laufende Mannschaft von Berlin. Der 800-Meter-Lauf wurde eine

Litschi gewinnt Schweizer Radrundfahrt

Kijewski (Deutschland) Sieger auf der letzten Etappe / Funke wurde Dritter

Die 5. Rad-Rundfahrt durch die Schweiz, die zwar eine der kürzesten, dafür aber auch eine der schwierigsten aller Rundfahrten ist, wurde am Samstag mit der achten Tagesstrecke von Solothurn nach dem 210 Kilometer entfernten Zürich beendet. Die insgesamt 1486 Kilometer lange Rundfahrt wurde von dem jungen Schweizer Karl Litschi gewonnen, der sich am dritten Tage die Führung erkämpfte und diese erfolgreich gegen seine Landsleute Ambroz und Blattmann verteidigte. Erst an vierter Stelle folgte als bester Ausländer der Italiener Mollo. Die deutschen Fahrer vermochten auf dieser Rundfahrt nicht die Glanzleistungen zu vollbringen, wie etwa bei der Frankreich-Rundfahrt oder gar zu Haus, obwohl die Schweizer Rundfahrt schon einmal mit einem deutschen Siege — durch Ludwig Gever — endete. Am vorletzten Tag wurde der Belgier Christiaens auf der 185 Kilometer langen Strecke von Lausanne nach Solothurn Erster vor Karabelli, Litschi und Hartmann. Am Schlußtag wollten die Deutschen aber ihr Können noch einmal unter Beweis stellen. Kijewski und Funke gaben an diesem Tage den Ton an und belegten den

ersten und dritten Platz. Am Wahwana (1036 Meter) sicherte sich Mollo die Sieger-Punkte für den Bergpreis und gelangte damit auf dem zweiten Platz hinter Litschi in diesem Weltwettbewerb. Der Italiener führte aber später, während Funke und Martin allein davon zogen. Kijewski und Rievergelt schlossen bald wieder auf. Am Endspurt verwies Kijewski seine Begleiter Martin, Funke und Rievergelt in dieser Reihenfolge auf die Plätze.

Die Ergebnisse:
8. Etappe, Solothurn-Zürich, 210 Km.: 1. Kijewski 6:22:08; 2. Martin; 3. Funke; 4. Rievergelt, gleiche Zeit; 5. Ambroz 6:30:15; 6. Bonduet; 7. G. Schwabacher; 8. Karabelli; 32. Ruffschod 6:48:09; 33. Hoffmann, gleiche Zeit.
Gesamtwertung: 1. Litschi (Schweiz) 43:29:01; 2. Ambroz (Schweiz) 43:40:30; 3. Blattmann (Schweiz) 43:49:38; 4. Mollo (Italien) 43:56:23; 5. Zimmermann; 6. G. Schwabacher (beide Schweiz); die Deutschen: 21. Funke 44:29:59; 23. Kijewski 45:17:11; 26. Hoffmann 45:48:54; 32. Ruffschod 46:44:09 Stunden.
Hürdenwertung: 1. Schwelz 129:48:46; 2. Strafen 132:07:09; 3. Wieland 132:15:09; 4. Frankreich 134:19:46; 5. Deutschland 135:24:59 Stunden.

Der Altsieger siegte

Pol. Magdeburg — Pol. Frankfurt 9:7

Im Rahmen der deutschen Polizei-Meisterschaften im Frankfurter Sportfeld traf die SA des deutschen Handball-Altsiegers Polizei Magdeburg auf eine Mannschaft der Frankfurter Polizei, die knapp mit 9:7 (3:1) geschlagen wurde. Das Spiel ist sehr unter der großen Hitze, die die Leistungen beeinträchtigte, Frankfurt erschien in härtester Aufstellung, während Magdeburg für einige Stammspieler, die nicht der Polizei angehörten, Ersatz stellen mußte.

Schäfer (2) und Vertbold brachten Magdeburg in 3:0 Führung, ehe Jung den ersten Siegentreffer erzielte. Nach der Pause sollte Jung auf 3:2 auf. Dann fielen die Tore in regelmäßigen Abständen. Schäfer (4) und Vertbold schossen die Tore für Magdeburg, während Frankfurt durch Obermair (4) und Jung noch erfolgreich war.



Meister Weinköb beim Hochsprung

Deutsche

Die Kämpfe

Ein kleines, hübsches, junges Mädchen...

Die Wiesbad

Aus den zahllosen Schwimmerinnen...

Sehr gute Schwimmleistungen...

Neuen-Einzel (Tänzerin) gegen...

Männer-Toppel...

Männer-Einzel...

Die Entsch...

Henkel rechfer...

Am Mittelpun...

Der Kampfver...

Der Australier...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Der Kampfver...

Deutsche Schwimmer-Meisterschaften in Düsseldorf

Zwölf Entscheidungen am Samstag / Nur fünf Vorjahrsieger konnten sich behaupten / Ein Nigen-Rekord

Am ersten Haupttag der Deutschen Schwimm-Meisterschaften...

Die Sprung-Wettbewerbe

Der Samstagvormittag brachte bei herrlichem Wetter bereits zwei Entscheidungen...

2000 Zuschauer am Nachmittag

Am Nachmittag wählten den Kämpfen gegen 2000 Zuschauer...

Frauen-Lagenstaffel in Rekordzeit

In der Frauen-Lagenstaffel legten die Charlottenburger Nigen...

Wie erwartet Werner Plath

Werner Plath (Berlin), unser 200-Meter-Meister...

In den abwickelnden Staffeln gab es dann noch einige Ueberraschungen...

Ergebnisse vom Samstag

Turnsprünge (Frauen): Deutsche Meisterin: Suli Dring...

Dresden) 6:01,7 Min., 5. Franke (Köln 06) 6:15,4 Minuten...



Meister Werner Plath zeigt vorbildlichen Kraulstil

Die Entscheidungen am Sonntagvormittag

E. Weiß auch Meister im Turmspringen / Frl. Daumerlang gewann Kunstspringen

Die deutschen Schwimm-Meisterschaften in Düsseldorf erreichten am Sonntag ihren Höhepunkt...

Zum Frauen-Turnsprünge traten neun Bewerberinnen an...

Am Männer-Turnsprünge verteidigte Gerhard Weiß...

Zwei tote Rennen am Nachmittag

Am Sonntagnachmittag fielen die letzten elf Entscheidungen...

Die Bremer nicht zu schlagen

In der 4x100-Meter-Kraulstaffel war erwartungsgemäß der Bremische SV...

Und wieder Werner Plath

Zu einem großen Kampf gestaltete sich die 200-Meter-Kraul der Männer...

3x200-Mtr.-Bruststaffel (Frauen): Deutsche Meisterin: Duisburger...

Lagenstaffel (Männer, BoW): Deutscher Meister: Regensburger...

4x200-Mtr.-Bruststaffel (Männer): Deutscher Meister: Gladbeck...

200-Mtr.-Kraul (Männer): 1. Werner Plath (Berlin) 2:18,8 Min...

3x100-Mtr.-Kraul (Frauen): 1. Spandau 04 3:40,5 Min...

3x100-Mtr.-Kraul (Männer): 1. Delmenhorster SV 05 4:26,6 Min...

1500-Meter-Kraul (Männer): 1. Krenndt (Völschen Berlin) 20:20,8...

100-Meter-Rüden (Frauen): 1. Christel Roth (Chilias 04) 1:21,9...

Lagenstaffel für Männer (100, 200, 100 Meter): 1. Gladbeck 1913 5:04,9...

Entscheidungslauf 200 Meter Brust (Männer): 1. von Weiler...

Entscheidungslauf 3x100 Meter Kraul (Frauen): 1. und Meister Rixe...

Entscheidungslauf 200 Meter Brust (Männer): 1. von Weiler...

Entscheidungslauf 3x100 Meter Kraul (Frauen): 1. und Meister Rixe...

Entscheidungslauf 200 Meter Brust (Männer): 1. von Weiler...

Entscheidungslauf 3x100 Meter Kraul (Frauen): 1. und Meister Rixe...

Entscheidungslauf 200 Meter Brust (Männer): 1. von Weiler...

Entscheidungslauf 3x100 Meter Kraul (Frauen): 1. und Meister Rixe...

Entscheidungslauf 200 Meter Brust (Männer): 1. von Weiler...

Entscheidungslauf 3x100 Meter Kraul (Frauen): 1. und Meister Rixe...

Entscheidungslauf 200 Meter Brust (Männer): 1. von Weiler...

Entscheidungslauf 3x100 Meter Kraul (Frauen): 1. und Meister Rixe...

Entscheidungslauf 200 Meter Brust (Männer): 1. von Weiler...

Entscheidungslauf 3x100 Meter Kraul (Frauen): 1. und Meister Rixe...

Entscheidungslauf 200 Meter Brust (Männer): 1. von Weiler...

Entscheidungslauf 3x100 Meter Kraul (Frauen): 1. und Meister Rixe...

Entscheidungslauf 200 Meter Brust (Männer): 1. von Weiler...

Entscheidungslauf 3x100 Meter Kraul (Frauen): 1. und Meister Rixe...

Entscheidungslauf 200 Meter Brust (Männer): 1. von Weiler...

Entscheidungslauf 3x100 Meter Kraul (Frauen): 1. und Meister Rixe...

Deutsche Siege bei den Tennismeisterschaften in Hamburg

Heinrich Hentel besiegt Mac Grath / Fr. Horn/Denker gewinnen das gemischte Doppel

Die Kämpfe am Samstag

Ein kleines, aber sich bis in die Dunkelheit hinziehendes Programm wurde am vorletzten Tag, Samstag, bei den Internationalen Tennis-Meisterschaften von Deutschland auf den Hamburger Plätzen am Rothenbaum abgewickelt.

Die Wiesbadenerin änderte ihre Taktik

Aus den zahlreichen Kämpfen, die die Wiesbadenerin Marieluise Horn nun schon mit Hilde Sperling bei zahlreichen Turnieren des In- und Auslandes bestritten hatte, war sie schlau geworden.

Die Ergebnisse:

- Frauen-Einzel (Schluhrunde): Hilde Sperling (Dänemark) gegen Marieluise Horn (Deutschland) 4:6, 6:2, 6:2.
Männer-Doppel: Crawford-MacGrath gegen Stinca-Jamain 6:2, 6:2, 6:4.

Die Entscheidungen am Sonntag

Die internationalen Tennismeisterschaften von Deutschland, die in diesem Jahre eine so außerordentliche Beteiligung aufwiesen, wurden am Sonntag auf der Anlage der Hamburger Tennisplätze zu Ende geführt.

Henkel rechtfertigte alle Hoffnungen

Im Mittelpunkt der Ereignisse stand natürlich die Schlusstrunde im Männer-Einzel, die Heinrich Hentel (Deutschland) im Kampf mit Australier Spitzenspieler Vivian MacGrath

Der Kampferlauf

Der Australier legte trotz großer Hitze gleich in einem Hüllentempo los, nagelte Henkel an der Grundlinie fest und schaffte mit seinem bedingungslosen Spiel schnell den ersten Satz mit 6:1.

8:6. Nach der Pause legte Henkel auf den vierten Satz keinen Wert, um dann im fünften schnell auf 4:1 und 5:1 davonzuziehen, womit die Entscheidung gefallen war.

Sperling/Couquerque im Frauen-Doppel

Vorher war bereits die Entscheidung im Frauendoppel gefallen. Frau Sperling (Dänemark) kam hier zu ihrem zweiten Erfolg, denn zusammen mit der Holländerin Couquerque blieb sie über das französisch-deutsche Paar de la Baldone-Zehden mit 6:2, 6:1 siegreich.

„Großer Motorradpreis von Deutschland“

Herrliche Rennen vor 150 000 Zuschauern in Hohenstein-Ernstthal

Ein glühender Sonntag war herausgekommen, als am Sonntag auf der 8,6 Kilometer langen Strecke des „Sachsenringes“ bei Hohenstein-Ernstthal der 11. Große Preis von Deutschland für Motorräder gefahren wurde.

Kluges prächtige Siegesfahrt

26 Maschinen nahmen den Kampf in der 250-cm-Klasse auf, die in 35 Runden 301 Kilometer zurückzulegen hatte.

Norton nicht zu schlagen

Die Vorherrschaft der englischen Norton-Motoren war in der 250-cm-Klasse unantastbar. Mit einer seltenen Regelmäßigkeit jagen Daniell und White, die beiden besten Radrennfahrer der Welt, sich ständig in der Führung abwechselnd.

Ergebnisse:

- Männer-Einzel (Schluhrunde): Hentel (Deutschland) gegen MacGrath (Australien) 1:6, 6:3, 8:6, 3:6, 6:1.
Frauen-Doppel (Schluhrunde): Sperling-Couquerque (Dänemark-Holland) — de la Baldone-Zehden (Frankreich-Deutschland) 6:2, 6:1.

Horn/Denker liegen im Gemischten-Doppel

Die Internationalen Tennis-Meisterschaften von Deutschland in Hamburg brachten als weitere Entscheidung den Sieg des deutschen Paares Horn/Denker im Gemischten Doppel über die dänisch-südafrikanische Paarung Sperling/Couquerque.

Der neue Rennwagen der Alfa Romeo ist da

Erste Kraftprobe steigt am 15. August in Pescara beim Acerbo-Pokal

Schon weit vorgeschritten ist die Grand-Preis-Rennzeit, und doch hat Italien es unternommen, noch einen neuen Alfa Romeo herauszubringen. Er steht vor der schwereren Aufgabe, in die deutsche Vorherrschaft eine Bresche zu schlagen.

Die Ergebnisse:

- Kraftfahrer bis 250 cm, 35 Runden — 301 km.: 1. G. Ringe (Dänemark) 2:29:30 — 121,8 km.
2. C. Tenni (Italien) 2:30:11 — 121,2 km.
3. G. Sandri (Italien) 2:31:05 — 120,4 km.

Auffassung, daß die 13 Kilometer an furchigen Berg- und Talfahrten ihrem Alfa Romeo ausreichen, um die von den Deutschen auf den 5,5 und 6,5 Kilometer langen Geraden herausgeholt Vorteile so weit auszugleichen, daß ein prächtiger Kampf bevorsteht.

Weitere deutsche Auto-Siege in Nizza

Zu schönen Erfolgen kamen auch die übrigen deutschen Teilnehmer am La Turbie-Vergleichen auf der sechs Kilometer langen Strecke von Nizza zur La Turbie-Höhe.

Reichswettkämpfe der SA

Aufruf des Reichsministers Rust

Au den Reichswettkämpfen der SA vom 13. bis 15. August erläßt Reichsminister SA-Obergruppenführer Rust folgenden Aufruf:

Aufruf des Reichsleiters Rosenberg

Reichsleiter Alfred Rosenberg hat zu den Reichswettkämpfen der SA folgenden Aufruf erlassen:

Kampfspiele

Von SA-Brigadeführer Graf Pückler-Burghaus

Im November 1936 bestimmte der Führer die SA zum Träger der Kampfspiele. Im Februar 1937 wurde das Hauptamt Kampfspiele der Oberleitung SA-Führung durch den Stabschef eingeleitet.

Im April erlangen die Ausschreibungen für die SA-Kampfspiele, die in Verbindung mit dem Reichsparteitag in Nürnberg vom 9. bis 11. September stattfinden.

Daraufhin riefen die Gliederungen ihre Kämpfer zu den Ausschreibungskämpfen, die nun seit Wochen überall im Reich stattfinden.

Ein Beispiel hierfür: Im Hochsitz werden 180 SA-Männer in Nürnberg auftreten. Diese sind die Auslese der 4500 SA-Männer, die in den Tagen vom 13. bis 15. August auf dem Reichssportfeld anlässlich der Reichswettkämpfe der SA ihr Können unter Beweis zu stellen haben.

weit über eine Million SA-Männer von den wehrsportlichen Vorbereitungen, vom systematischen Körpertraining erfährt worden sind.

Das ist wohl der beste Beweis für die Breitenarbeit an dem großen Ziel, das uns der Führer gestellt hat, Leibeserziehung und Wehrkraft des ganzen deutschen Volkes.

Der Berliner Schwergewichtsbauer Willy Bürsch hatte bei seinem Start in Prag wenig Glück.

Bürsch verlor in Prag

Der Berliner Schwergewichtsbauer Willy Bürsch hatte bei seinem Start in Prag wenig Glück. Der mehrfache tschechoslowakische Meister Kampacher war Bürsch durchwegs überlegen und vergab zahlreiche Gelegenheiten für einen entscheidenden Sieg.

„Giegfried“ ist Deutscher Ringer-Mannschaftsmeister

Vor 8000 Zuschauern bezwangen die Ludwigshafener den KSV 95 Stuttgart klar mit 11:4 Punkten

Den Rückkampf um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen zwischen KSV Stuttgart und der Siegfried-Mannschaft des Reichsbahn-LuSpB Ludwigshafen wählten 8000 Zuschauer bei, was deutlicher Beweis dafür ist, welche Bedeutung für Ludwigshafen und Umgebung dieser Kampf hatte. Man bemerkte unter den Zuschauern Gauleiter Bärkel, Reichsbahnleiter R. Frey, Kreisleiter Kleemann (Ludwigshafen), den Oberbürgermeister der Stadt Ludwigshafen Dr. Stolleis, Kreisleiter Messerschmidt sowie führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Stadt. Die Gästemannschaft, die den Vorkampf knapp mit 9:8 gewinnen konnte, brachte zahlreiche Schlachttummler aus Stuttgart mit, die ihrer Mannschaft für den schweren Kampf den nötigen Rückhalt geben wollten.

Ein Jugendtreffen der Ringer zwischen KSV Schifferstadt und Siegfried Ludwigshafen ging dem Rückkampf voraus. Unter großem Beifall marschierten dann die beiden Endkampfteilnehmer ein. Freund Ludwigshafen, der Führer der Schwereabteilung des Reichsbahn-LuSpB Ludwigshafen begrüßte dann in seiner Ansprache die Gästemannschaft sowie die zahlreichen Zuschauer und stellte das Kampfgericht vor, das aus Reichssportwart Stjeputat (Berlin), Gramm (Münster) und Huber (Neu-Isenburg) bestand. Hierauf machte der Kampfleiter Stjeputat die Ringer dem Publikum bekannt.

Die Entscheidungen

Die Spannung war aufs höchste gestiegen, als die beiden Pantamgewichtler Herbert (St.) und Impertra (Lu.) den Reigen der Kämpfe eröffneten. Der Olympiateilnehmer Herbert glänzte sofort durch stürmischen Angriff und errang sich die Führung. In der Bodrunde gelang es Herbert seinen Vorprung zu vergrößern. Impertra, der sich gegen seinen großen Gegner nur verteidigen kann, wird wegen passiven Widerstand verwarnet. Herbert wird einstimmiger Punktsieger.

Stürmisch kämpften die beiden Federgewichtler Weidner (St.) und Bondung (Lu.). Weidner, der bei Halbzeit mit 2:1 in Führung liegt, kann nicht verhindern, daß der Pfälzer auf Grund seiner großen Ausdauer die Führung des Kampfes übernimmt. Weidner muß wegen Nichtangreifens verwarnet werden. Bis zum Schlupf wird sehr lebhaft gekämpft, doch ist Bondung etwas im Vorteil. Sein Punktsieg ist recht knapp aber verdient.

Im Leichtgewicht standen sich Fink (St.) und Freund (Lu.) gegenüber. Beide Ringer zeigten ihr großes Können ohne aber nennenswerte Vorteile zu erzielen. Die beiden Bodrunden bringen ebenfalls keine Wertungen ein. Freund wird für bessere Gefamtarbeit Sieger nach Punkten. Der Kampf steht nun 4:2 für Siegfried und dürfte bereits entschieden sein, da in den schweren Klassen Stuttgart wenig Aussichten hat.

Das schwächste Treffen lieferten sich Kurz (St.) und Blomaier (Lu.) im Bantamgewicht. Man sieht sofort, daß beide Ringer über wenig technisches Können verfügen. Blomaier hat in den ersten Minuten eine Kleinigkeit mehr vom Kampf, doch der Stuttgarter kann dies durch seinen Angriff wieder ausbilden. Blomaier, der schwer abgekämpft ist, wird immer mehr in die Verteidigung gedrängt. Sieger nach Punkten Kurz.

Hilgert (St.) und Schäfer (Lu.) lieferten sich im Mittelgewicht einen Kampf auf Wagnis und Brechen. Dem Europameister Schäfer ist Hilgert ein großer Gegner. Die Angriffe landen zum großen Teil außer der Matte. Immer wieder versucht der bärenstarke Schäfer seinen Gegner mit Schläudern und Schultergriffe auf die Schultern zu zwingen. Hilgert kann sich aber sehr geschickt verteidigen, so daß Schäfer nur Sieger nach Punkten wird.

Angenehm überrascht war man von der guten Leistung des Stuttgarter Rager, der es fertig brachte Ehret (Lu.) nur einen Punktsieg zu überlassen.

Eine schnelle Entscheidung und den einzigen Schulterieg brachte das Treffen im Schwergewicht zwischen Köpf (St.) und Meister Gehring (Lu.). Gehring kam, sah und siegte. Der Kampf stand nunmehr 11:4 für Siegfried und nachdem im Vorkampf Stuttgart 9:8 im Vorteil geblieben war, wurde Siegfried mit 19:13 Punkten Deutscher Meister im Mannschaftsringen.

Gauleiter Bärkel gratuliert

Gauleiter Bärkel betrat vom Publikum stürmisch begrüßt, das Podium und beglückwünschte als erster die siegreiche Siegfried-Mannschaft zu ihrem großen Erfolg, und die unterlegene Mannschaft vom KSV 95 Stuttgart für ihren großen Kampf. Hierauf sprach Reichsbahnleiter R. Frey. In seiner Ansprache betonte er, daß die bessere Mannschaft den Sieg davon getragen hat und die Siegfried-Mannschaft zu Recht den stolzen Titel eines Deutschen Meisters 1937 tragen dürfe. Er überreichte der Mannschaft einen Lorbeerkranz. Kreisleiter Messerschmidt überbrachte der siegreichen Mannschaft die Glückwünsche des Reichsleiters mit der Uebergabe eines Lorbeerkranzes. Mit dem Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes war der mitreißende Kampf um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen beendet.



Europameister Fritz Schäfer (Ludwigshafen)



Georg Fink (Stuttgart) Zeichnungen: John (3)

Scheller wieder Straßenmeister der Amateure

Von 90 gestarteten Fahrern gelangten in Düsseldorf nur 12 ans Ziel

Die Deutsche Straßen-Radmeisterschaft der Amateure wurde am Sonntag auf einer viermal um durchfahrenen 50 Kilometer langen Rundstrecke bei Düsseldorf entschieden. Der Schweinfurter Fritz Scheller, der Vorjahrsieger, verteidigte seinen Titel mit Erfolg. Er siegte nach einer Fahrzeit von 6:01:45 Stunden im Endspurt vor dem Kölner Weurer und dem Chemnitzer Hadebeil. Von 90 gestarteten Fahrern kamen nur ganze 12 ans Ziel.

Der diesjährige Titellampf war eine der härtesten Prüfungen unserer Radsporthelden in den letzten Jahren. Im glühenden Sonnenbrand — es wurden 30 Grad im Schatten gemessen — war auf einer 50-km-Rundstrecke von Düsseldorf über Mettmann, Büllrich, Ratingen und Kaiserswerth zurück nach Düsseldorf 200 km zurückzulegen. Die Fahrt ging über glatte und völlig staubfreie Straßen, so daß bei einwandfrei sportlichen Bedingungen ein hohes Tempo vorgelegt werden konnte. Einige Zeitungen erschwerten den Fahrern noch ihre Aufgabe, und so war es kaum verwunderlich, daß das Feld der 90 Fahrer, die morgens am Ufer der Alten Garde gestartet waren, von Runde zu Runde kleiner wurde. Dabei wirkten sich auch einige Massenfälle böse aus. So kamen in der dritten Runde kurz hinter der recht beschwerlichen Steigung des Wallberges über 15 Fahrer

zu Fall, als freundliche Zuschauer etwas zu überfreudig die erhöhten Köpfe der Fahrer fühlten wollten und ganze Eimer Wasser ihnen ins Gesicht schütteten. Zum Schluß waren nur noch 12 Fahrer beim Rennen, die in einer geschlossenen Gruppe dem Ziel entgegenstrebten. Zahlreiche Zuschauer erlebten am Nebenufer aus idealer Straßenebene einen mitreißenden Spurt, den der Titelverteidiger Fritz Scheller vom KSV 95 Schweinfurt überzeugend nach 6:01:45 Std. Fahrzeit vor dem Kölner Willi Weurer und dem Chemnitzer Herbert Hadebeil gewann.

Bereits in der ersten Runde gab es verschiedene Unfälle. So mußte der Berliner Schwylin wegen Schwadens am Hinterrad ausfallen, während der Chemnitzer Wever durch eine Sturzverletzung aus dem Rennen geworfen wurde.

Die Ergebnisse:

Deutsche Meisterschaft im Einzel-Friedensfahren über 200 Kilometer: 1. Fritz Scheller (KSV 95 Schweinfurt) 6:01:45 Std.; 2. Will Weurer (Staubwolke Köln); 3. Herbert Hadebeil (Wanderer Chemnitz); 4. Otto Schwylin (Staubwolke Köln); 5. Will Weiser (Leutobura Bielefeld); 6. Will Jürgens (Post SV Berlin); 7. Friedel Walter (Diamant Hannover); 8. Otto Schen (KSV 95 Schweinfurt); 9. Fritz Schaller (KSV 95 Schweinfurt); 10. Kurt Ralche (KRC Sempfer, Berlin); 11. Jakob Kropf (SC Jugendklub Kachen); 12. Hermann Lind (KSV 09 Duisburg) alle dichtauf.

Richter wieder Deutscher Berufssieger-Meister

Auf der Olympia-Radrennbahn gewann der Kölner zum fünftenmal den Titel

Auf der Berliner Olympiabahn konnte der Kölner Albert Richter seine Erfolgsserie in der deutschen Berufssieger-Meisterschaft am Samstag fortsetzen. Er gewann diesen Titel nun bereits zum fünften Male hintereinander; sein schärfster Widersacher war sein enger Landsmann Olympiasieger Toni Merfens.

Neunzehn der zur Zeit besten Fahrer auf der kurzen Strecke bewarben sich um die Meisterschaft, die schließlich zu einem Endkampf der beiden Kölner Richter und Merfens ausklang. Richter gewann den ersten Endlauf gegen seinen rheinischen Landsmann sehr sicher, er mußte sich aber im zweiten Lauf um Handbreite geschlagen bekennen. Auch der dritte und entscheidende Lauf war hart umkämpft. Richter zog schon bei 300 Meter den Spurt an und konnte sich gerade noch mit Handbreite vor dem angreifenden Merfens übers Zielband retten.

Umrahmt waren die Meisterschaftskämpfe von Dauerrennen. In den drei Verfolgungrennen schlug Stach (Berlin) den Düsseldorf

erfolgreich als erster die siegreiche Siegfried-Mannschaft zu ihrem großen Erfolg, und die unterlegene Mannschaft vom KSV 95 Stuttgart für ihren großen Kampf. Hierauf sprach Reichsbahnleiter R. Frey. In seiner Ansprache betonte er, daß die bessere Mannschaft den Sieg davon getragen hat und die Siegfried-Mannschaft zu Recht den stolzen Titel eines Deutschen Meisters 1937 tragen dürfe. Er überreichte der Mannschaft einen Lorbeerkranz. Kreisleiter Messerschmidt überbrachte der siegreichen Mannschaft die Glückwünsche des Reichsleiters mit der Uebergabe eines Lorbeerkranzes. Mit dem Absingen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes war der mitreißende Kampf um die Deutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen beendet.

Die Ergebnisse

Deutsche Meisterschaft (Vordäufe) 1. Lauf: 1. Richter, 2. Riehl, 3. Walter; 2. Lauf: 1. Merfens, 2. Beloth, 3. Riehl; 3. Lauf: 1. Lorenz, 2. Belthens, 3. Gysalla; 4. Lauf: 1. Richter, 2. von der Höhe, 3. Walter; 5. Lauf: 1. Richter, 2. Gysalla; 1. Zwischenlauf: 1. Merfens, 2. Lorenz, 3. Beloth; 2. Zwischenlauf: 1. Richter, 2. Richter, 3. Riehl; — Kampf um den 3. und 4. Platz: 1. Lauf: 1. Lorenz, 2. Richter; 2. Lauf: 1. Lorenz, 2. Richter; — Kampf um den 1. und 2. Platz: 1. Lauf: 1. Richter 12 Std., 2. Merfens, eine Länge; 2. Lauf: 1. Merfens 12,8 Std., 2. Richter, Handbreite; 3. Lauf: 1. Richter 11,9 Std., 2. Merfens, Handbreite.

40-Km.-Dauerrennen: 1. Trotsch 35:45, 2. Regd 5 Meter; 3. Ordnung 180 Meter, 4. Stach 220 Meter, 5. Denholt 1100 Meter zurück.

Deutschlandreize in Billingen

3000 Zuschauer waren begeistert

Nachdem die Nationalmannschaft der Turner seit vergangener Sonntag in harter Trainingsarbeit zum ersten Male mit den sechsen bekannt gewordenen Übungen der Weltmeisterschaft 1938 in Prag vertraut gemacht worden war und zur Erholung und Stärkung Fahrten durch den schönen Schwarzwald und ins Bodenseegebiet unternommen hatte, trat die Mannschaft am Sonntag in Billingen in einem großen Schauturnen vor die Öffentlichkeit.

Von 3000 Zuschauern stürmisch begrüßt, marschierte die Mannschaft unter Führung vom Reichsmannerturnwart Martin Schneider zum Turnen auf. Unter den Zuschauern bemerkte man Vertreter des Staates, der Partei und Wehrmacht sowie den badischen Gauportführer Ministerialrat Kraft und Gauaufwart Dr. Fischer.

In der Befehung Bludra, Beckert, Stadel, Wolf, Schmieder, Stangl, Steffens und Frey zeigte die Turner-Nationalmannschaft in Billingen ein hervorragendes Können am Barren, Pferd, an den Ringen, bei den Freilübungen und am Reck, und fast fehlerlos turnten die besten Turner Deutschlands. Sie rissen die Zuschauer zu stürmischen Beifallsstürmen hin und bewiesen, daß sie bei dem Schauturnen auf dem Internationalen Turnfest in Paris die deutschen Farben in gewohnter Weise vertreten werden.

Der Kampf um die Ringe

Finnland vor Deutschland

Bei den Schwelmeisterschaften fielen am Samstag die Entscheidungen um den Weltmeistertitel auf Wurstauben. Finnland hatte sich schon an den Vortagen einen kleinen Vorprung vor Deutschland gesichert, der auch am letzten Tag dieses Wettbewerbs zum Siege ausreichte, obwohl die deutschen Schützen zum Schluß hervorragende Ergebnisse aufzuweisen hatten. Mit 1155 Punkten sicherte sich Finnland den Titel vor Deutschland mit 1125 Punkten. In der Einzelwertung war Finnland durch R. Huber mit 24 Tauben gleichfalls erfolgreich. Auch der zweite Platz fiel durch Horstels an den Veranfaller. Von den deutschen Teilnehmern war Dr. Garm mit 24 Tauben der Beste. Er belegte den sechsten Platz vor von Ungari (Deutschland) mit 22 und von Gramon (Deutschland) Dr. Garm erzielte mit 9 Tauben von 10 möglichen auch die beste Tagesleistung, doch gehörte er der Ländermannschaft nicht an, so seine Trainingsergebnisse nicht ausreichend waren. — Um den Weltmeistertitel auf den laufenden Hirsch siegte mit Einzelschuß der Schwede Pul mit 200 Punkten und im Doppelschuß der Norweger Bergesen mit 203 Punkten.

Auf dem am Vormittag abgehaltenen Internationalen Kongreß wurde das Präsidium in alter Zusammenlegung wieder auf weitere drei Jahre bestätigt. Die Weltmeisterschaftskämpfe für 1939 werden auf Antrag der Eidgenossen an die Schweiz vergeben.

Deutsche Singrekorder bestätigt

Die von dem Bremer Piloten Ewald Kollst mit dem Koede-Ball-Fachverband aufgestellten Rekorder wurden jetzt vom Internationalen Luftfahrt-Verband (IATA) offiziell bestätigt. Es handelt sich dabei im einzelnen um folgende Rekorder: Dauer: 30:49 Minuten, Strecke in geschlossenem Kurs: 80.604 Kilometer; gerade Strecke: 16.400 Kilometer und Geschwindigkeit über 20 Kilometer: 122.553 Stdm. In der Klasse für Segelflugzeuge mit Hilfsmotor wurde Friedrich Auffermanns Flug auf Vol II von 3:26:36 Stunden und 2970 Meter Höhe anerkannt, ebenso der Höhenflugrekord der Italiener Bezzi mit 16.655 Metern.

Ernst Bickel Europameister

Bei den Europameisterschaften der Olympia-Einhandjollen auf dem Nersee gab es am Samstag, dem Schlußtag, durch den Münchner Ernst Bickel, einen deutschen Sieg. Der Deutsche hatte bei dieser Wettfahrt Pech und mußte wegen Föhrung des holländischen Bootes ausfallen. Sieger wurde der Oesterreicher Rusli vor Italien und Italien. Damit wäre Rusli auch Europameister geworden, aber die Rennleitung forderte, daß die ursprünglich als aufgegeben gewertete 4. Wettfahrt wiederholt werden müsse. Hier siegte Bickel vor Ungarn und Italien und stellte damit seinen Endsieg sicher.

Mege vor Schön

Kadrennen in Hannover vor 10 000

Zu einem großartigen Erfolge gekrönt hat die Wiedereröffnung der Kadrennbahn in Hannover. Im Mittelpunkt der Abendveranstaltung stand das „Goldene Rad“ über eine Stunde, in dem die 10 000 Zuschauer spannende Kämpfe erlebten. Richter Schön und sein Vorgänger Mege lieferten sich ein hartnäckiges Rennen, aus dem der Dortmundler Mege als Sieger hervorging. Von den Nachwuchsfahrern zeichnen sich der Hannoveraner Werner, der ein 25-Km.-Rennen gewann, besonders aus.

Die Ergebnisse:

Goldenes Rad (1 Stunde): 1. Mege (Dortmund) 71,000 Km.; 2. Schön (Wiesbaden) 100 Meter; 3. Melome (Frankfurt) 200 Meter; 4. Schön (Chemnitz) 250 Meter; 5. Stach (Berlin) 750 Meter; 6. Wilschöder (Hannover) 1300 Meter; 7. Werner (Hannover) 1750 Meter zurück. — 25 Km.: 1. Wilschöder 21:19,2 Min.; 2. Mege 20 Meter; 3. Werner 45 Meter; 4. Schindler 60 Meter; 5. Schön 100 Meter; 6. Stach 450 Meter. — 25 Km. für Nachwuchs: 1. Werner 21 '1.



Altmeister Georg Gehring (Ludwigshafen)

Billingen begeistert

schalt der Turn...
partier Trainings...
werden bekannt

Beckert, Stadel...
effens und Fre...
nschaft in W...
nen am Barren...

Die Ringe

schland...
schaften fielen...
um den Welt...
den, Finnland...

erhaltenen Unter...
Präsidium in...
auf weitere der...
stärkerkämpfe...

bestätigt

n Ewald Koll...
über aufsehens...
Internationalen...
sich bestätigt...

meistert

schaften der...
en auf dem W...
dem Schluß...
Winkel, eine...

vor 10 000

ge schloste sich...
unbunden in...
danzveranstaltung...

Rede (Dortmund)...
100 Meter...
ter: 4. Schmitt...

Die 13. Herzheimer Sandbahnrennen

Trotz Tropenhitze glänzender Besuch / Gunzenhäuser nicht zu schlagen

(Von unserem nach Herzheim entsandten AB-Sonderberichterstatter)

Zum 13. Male brachte der DDAV, Ortsgruppe Herzheim, an diesem glühend heißen Sonntag des 8. August ihr traditionelles Sandbahnrennen im „Nitter-von-Gyp-Stadion“ zur Durchführung. Trotz tropischer Sonnenhitze hatten sich wieder 18 000 bis 20 000 sportbegeisterte Zuschauer aus der Pfalz, Baden und Württemberg rings um die 700 Meter lange Bahn eingefunden. Die Wehrzahl von ihnen war gekommen, um die erstmalig vom Veranstalter verpflichteten Wiener Sandbahnfahrer Karner und Kiedel kennenzulernen, und dann vor allem, um den Meisterfahrer und Bahnrordirigebader Gunzenhäuser auch einmal im Kampf mit dem ebenfalls so erfolgreichen Berliner Verttram zu bewundern. So gab es eine böse Enttäuschung, als die Rennleitung bei Beginn bekanntgab, daß die Oesterreicher auf der Herbstfahrt verunglückt waren und der Berliner in seiner Werkstatt sich eine Handverletzung zugezogen hat, so daß er ebenfalls in letzter Minute absagen mußte. Auch von dem Münchner Fengl war ein Telegramm eingetroffen, daß er ebenfalls durch einen Unfall auf der Fahrt nach Herzheim hartnäckig geworden sei. Daß unter diesen Umständen bei den Lizenzfahrern Meister Gunzenhäuser wieder einmal kaum eine Konkurrenz hätte, beinahtschätzte die Veranstaltung natürlich, doch kann der Rennleiter für diesen Fall von höherer Gewalt ja kein Vorwurf gemacht werden.

Durch die jetzt vorgenommene Ueberhöhung der Ostkurve ist die Bahn wiederum schneller geworden. Das zeigte schon die erste Konkurrenz, die nach der feierlichen Flaggenhissung pünktlich um 14.30 Uhr gestartet wurde. Man hatte in diesem Rennen der Ausweisfahrer den Maschinen bis 125 ccm gegenüber den Maschinen bis 250 ccm einen Vorsprung von eineinhalb Runden auf zehn Runden gegeben.

So war die Entscheidung bis zum Schluß offen. Uebertragsungsfahrer wurde tatsächlich einer der „Alteinen“, der Mannheimer Schreiber auf Sachs, der seine 8 1/2 Runden mit einem Durchschnitt von 62 Stdkm. bewältigte, während der Zweite, der Münchner Biesent, auf 250 ccm die zehn Runden in 67,4 Stdkm. Durchschnitt schaffte. Biesent gewann dann auf Rudge das Rennen der 350-ccm-Ausweisfahrerkategorie in 68,7 Stdkm. vor dem Schüttoff-Fahrer Knopf, Karlsruhe, (67,9 Stdkm.) und Spannung. Frankfurt (62,6 Stdkm.). Der Karlsruhe Rnopf verband sich dafür im Rennen der Klasse bis 500 ccm gründlich, indem er Biesent weit hinter sich ließ und mit einem Durchschnitt von 72,1 Stdkm. die beste Ausweisfahrerezeit des Tages erzielte.

Bei den Lizenzfahrern war, wie gesagt, Gunzenhäuser auf Jada wieder der Mann des Tages. Das Rennen der 250 ccm-Maschinen gewann er klar vor den Münchnern Buchberger und Deliano mit einem Durchschnitt von 77,9 Stdkm.

Die Konkurrenz der 350er Maschinen, wobei der Maschine seines Hauptgegners, Brindl-Bantolen die Rette abging, sah ebenfalls Gunzenhäuser mit 78,8 Konturrenzen als Sieger vor Marreiter-München auf Rudge. Auch das spannendste Rennen des Tages, das der Maschinen bis 500 ccm gewann Gunzenhäuser, nach anfänglich erbittertem Kampf mit Brindl-Bantolen, wobei er mit 87,6 Stundenkilometer wiederum Bestzeit fuhr, ohne jedoch seinen im Mai erzielten Bahnrordirigebader von 88,4 zu erreichen. Der dann noch einschaltete Sonderlauf um den Preis des Deutsch-Amerikaners Eichenlaub, einem Mitbegründer der Herzheimer Rennen, über fünf Runden, brachte noch einmal einen packenden Zweikampf zwischen Brindl und Gunzenhäuser den letzterer wiederum gewann, wobei er mit 88,15 Stundenkilometer die beste Zeit des Tages erzielte, während Brindl mit nur drei Sekunden Rückstand im Ziel auf 87,6 kam.

Nach diesem Sonderlauf gab es noch zwei Konkurrenzrennen für Seitenwagenmaschinen von denen die der Ausweisfahrer zur Erinnerung an den im Frühjahr hier verunglückten

ten Kameraden den Titel „Bild-Schwarzwälder-Rennen“ trug und nach einer Gedeminute gestartet wurde. Von den drei Fahrern dieses Rennens fiel einer schon gleich nach dem Start durch Sturz aus und müde los fuhr hier Deppling-Kaiserslautern auf Jag mit einem Durchschnitt von 61 Stundenkilometer.

Das Schlusrennen der Seitenwagenklasse n. n. f. r. schließlich, das sieben Fahrer an den Start brachte, sicherte sich der Würzburger Hosmann auf Victoria mit 73 Stundenkilometer Durchschnitt knapp vor dem Münchner Seppenhäuser (Worton), der auf 72 Stundenkilometer kam.

Nach einmal ruft die Südwestmark nun die Motorsportfreunde in diesem Jahre zu einem Sandbahnrennen, das am nächsten Sonntag auf der kürzlich vom Führer des deutschen Kraftsportsportkörpersführer Hühnelein eingeweihten neuen Sandbahn in Trier ausgetragen wird.

Neue Terminliste für Badens Fußball-Gauliga

Die für das Mannheimer Stadion angekündigten Doppelspiele stark vermindert

In einer am Sonntag in Mannheim stattgefundenen Besprechung, an der neben den Vertretern der Mannheimer Vereine Gaußfelder Linenbach teilnahm, wurde die von uns und vor kurzem veröffentlichte Terminliste einer Änderung unterzogen. Die vorgeschlagenen Doppelspiele konnten nun demgemäß nur in kleiner Zahl zur Durchführung gebracht werden. Endlich sei noch mitgeteilt, daß die Spielvereinigung Sandhofen ihre Heimspiele alle auf eigenem Platz austragen wird.

Die neue Terminliste der Vorrunde hat folgendes Aussehen:

- 12. September: SpBa Sandhofen - 1. FC Forzb. (in S) Germ. Brögingen - VfR Mannheim VfR Neckarau - VfR Mühlburg (in A) VfR Rehl - SV Waldhof VfR Karlsruhe - Freiburger FC
26. September: SV Waldhof - SpBa Sandhofen (25. 9.) VfR Neckarau - VfR Mannheim (Stadion) VfR Rehl - 1. FC Forzheim Germania Brögingen - Freiburger FC VfR Mühlburg - VfR Karlsruhe
2. Oktober: VfR Mannheim - Sandhofen (15 Uhr)
3. Oktober: SV Waldhof - Germania Brögingen Freiburger FC - VfR Mühlburg VfR Karlsruhe - VfR Rehl 1. FC Forzheim - VfR Neckarau
10. Oktober: SpBa Sandhofen - VfR Rehl Germania Brögingen - VfR Karlsruhe

Arbeit der Deutschen Sporthilfe steht einzig da

Wichtige Ausführungen über Unterstützung bei Sportunfällen und Sportgrofchen

Am Freitagabend hatte der Hauptmitarbeiter der Deutschen Sporthilfe des Reiches Mannheim die Vertreter aller Vereine der Ortsgruppe Mannheim zu einer Versammlung einberufen, die nur schwach besucht war. Herr Stalf machte sehr interessante Ausführungen über die segensreiche und bestimmt einzig dastehende Arbeit der Deutschen Sporthilfe, die nunmehr in neuer Form durchgeführt werden wird. Jeder Sportunfall muß auf den neuen roten Formularen umgehend gemeldet werden, und nach Beendigung der Krankheitsdauer müssen die gelben Formulare ausgefüllt und eingeschickt werden; erst dann erfolgt die Erledigung durch Herrn Stalf. Nur bei tatsächlichen Lohnausfällen wird Unterstützung gewährt werden, und zwar wird die Entschädigung errechnet aus der Differenz des Krankengeldes und des Lohnes.

Einen großen Tag hatte die Friesenheimer Radrennbahn am Sonntagnachmittag, wo der Radfahrerverein Friesenheim 1899 ausgezeichnet besetzte Rennen zur Durchführung brachte, die 3000 Zuschauer angelockt hatten, die mit Spannung die schönen Kämpfe verfolgten. Eine besondere Note brachten zwei Dänen ins Rennen, Christensen und Jakobson, die schon oft Dänemark in Länderkämpfen vertraten. Aus den Reihen der übrigen Fahrer, die aus ganz Deutschland gekommen waren, sind hervorzuheben: Weimer (Stuttgart), Niehls (Köln), Kurjaba und Mertens (Dortmund), Seegers und Krimme (Duisburg), Weisbühl und Weisler (Stuttgart) und die drei Gebrüder Walther aus Friesenheim.

Fliegerfahren über 1 Kilometer

Als erstes Rennen wurde ein Fliegerfahren über einen Kilometer gestartet, die ersten Auscheidungen brachten hier die sechs Vorläufe, die Christensen, Kurt Walther, Niehls, Mertens,

Wagner und Weis als Sieger sahen. Ganz ausgezeichnet besetzt war der erste Zwischenlauf, in dem sämtliche Favoriten zusammenkamen. Kurt Walther gab hier Weimer und Seegers das Nachsehen. Den zweiten Zwischenlauf holte sich Niehls vor Mertens und Wagner. Weis war der Sieger des dritten Zwischenlaufes vor Kurjaba. Seegers erkämpfte sich die Teilnahme am Endlauf durch einen Sieg im Hoffnungslauf, bei dem er Alfred Walther sicher schlug. Der Endlauf brachte einen wunderbaren Kampf. Niehls führte bei Beginn der letzten Runde, mußte aber Walther in der letzten Kurve vorlassen, der das Rennen sicher gewann. Seegers konnte Weis auf den dritten Platz verweisen.

Jugend-Fliegerfahren über 1 Kilometer

Das zweite Rennen war der Jugend vorbehalten, die ebenfalls ein Fliegerfahren über 1000 Meter bestritt. Die Sieger der vier Vorläufe waren: Rohmann (Friesenheim), Buchholz, Ziegler, Steiner (Waldhof). Im ersten Zwischenlauf konnte sich Rohmann durchsetzen, während im zweiten Zwischenlauf Ulrich, Fickert (Friesenheim) sicher schlug. Der Endlauf war eine sichere Sache von Rohmann, der seine gute Form wieder unter Beweis stellte. Buchholz konnte seinen im Zwischenlauf eroberten Vorsprung nicht bis ins Ziel verteidigen und mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Ulrich wurde knapp Dritter vor Fickert.

Mannschafts-Verfolgungsfahren

Ein Mannschaftsverfolgungsfahren über sechs Runden war der dritte Wettbewerb des Tages. Im ersten Vorlauf, bei dem vier Mannschaften starteten, fuhren die Dänen die beste Zeit aller Vorläufe, mit 2,53,4 Min. Seegers und Krimme waren auf dem zweiten Platz mit 2,56,3 Min. Die Mannschaften des zweiten Vorlaufes erreichten nicht die Zeit der anderen. Die Schnellsten waren Kurt Walther-Weis mit 2,57,4 Min. vor Mertens-Kurjaba in 2,58,1 Min. Diese vier Paare trafen im Endlauf zusammen. Auch hier zeigten sich die Dänen als die Besten, wenn sie auch nicht die Zeit ihres Vorlaufes erreichten. In 2,55,2 Min. sicherten sie sich den Sieg vor Seeger & Krimme 2,56,2 Min. und Mertens-Kurjaba 3,00,4 Min. Die vierten Teilnehmer waren Kurt Walther-Weis, die jedoch ausschieden, da Kurt Walther aufgab.

200-Runden-Mannschaftsfahren

Ein Mannschaftsfahren über 200 Runden bildete den Abschluß der aufgeregten Friesenheimer Veranstaltung, nachdem das vorgesehene Zweifelhafahren ausfallen mußte. Zwölf starke Paare stellten sich dem Starter für die lange Reise. Schon nach wenigen Runden kam Leben in die Sache, als das Friesenheimer Paar Weis-Fries einen Ausreißerlauf unternahm, so daß sie nach wenigen Runden eine halbe Bahnlänge vor dem Feld lagen. Bis über die erste Wertung hinaus zog sich die Band hin. Die Wertung gewann Weis vor Christensen und Mertens. Nun machten sich die Dänen auf die Verfolgung und schritten das Feld an das Spitzenpaar heran. Sofort gingen Weimer-Krimme durch, Seegers-Krimme und Udermann-Stieber konnten aber anhängen und sie waren auch glücklich, denn ihnen gelang es nun, dem feld eine Runde abzuhängen. Seegers, Weimer, Christensen ist die Reihenfolge bei der zweiten Wertung. Das Paar Mertens-Kurjaba machte sich überraschend auf die Rundenjagd und als sich das Feld nicht einig war, konnten sie zur Spitze aufschließen.

Die dritte Wertung sah Kfermann vor Schenk und Weis in Front, während Mertens der Sieger der vierten Wertung war. Inzwischen hatten die Dänen, die sichtlich unter der großen Hitze litten und einen Sturz hinter sich hatten, das Rennen aufgegeben. Auch Krimme mußte aussteigen. Da auch Weis seinen Partner verloren hatte, bildete er mit Weimer ein neues Paar. Die fünfte Wertung ist wiederum eine Beute von Mertens, der Seegers und Schenk auf die Plätze verweist. Hart umkämpft war die sechste Wertung, die Weimer an sich brachte. 5 Tempo-Runden brachten wieder etwas Schwung ins Rennen. Seegers holte sich die beiden ersten Punkte, bis er durch Reifenschaden ausfiel. Die restlichen 3 Punkte sicherte sich Mertens ganz überlegen. Seegers war der 1. bei der siebten Wertung, vor Mertens und A. Walther. Bis zur Schluswertung war das Feld wieder geschlossen. Weimer konnte durch Reifenschaden hier seine Chancen nicht mehr wahrnehmen. A. Walther lieferte Mertens in der Schluswertung einen mordertischen Kampf. Nur um Reifenshärte war der Dortmund auf dem Band geschlagen. In der Gesamtwertung siegte das Paar Mertens-Kurjawa mit 39 Punkten. Mit 34 Punkten folgen Seegers-Krimme auf dem zweiten Platz vor Weimer-Weis mit 22 Punkten und eine Runde zurück 4. A. Walther-Denzler mit 22 Punkten.

Pecqueur fuhr Weltrekord

Auf der Mailänder Vigorelli-Bahn hatten die bekannten französischen Radrennfahrer Pecqueur, Richards und Tanneveau vor einigen Tagen Quartier bezogen, um auf dieser schnellsten Bahn einige Weltrekordversuche zu unternehmen. Pecqueur hatte gleich bei seinem ersten Versuch über 2000 Meter mit stehendem Start Erfolge, denn er verbesserte den seit 1923 von dem Schweizer Oskar Egg gehaltenen Weltrekord von 2:28,2 auf 2:26,2 Minuten, also um volle zwei Sekunden.

Karch-Zimmermann wurden Rhön-Gieger

Die beiden Münchner schafften insgesamt 1575 Kilometer Flugleistung

Nach einmal war am Sonntag der Berg der deutschen Flieger, die Wassertruppe, in der Rhön das Ziel von tausenden von Besuchern, die den Abschluß der 18. Nationalen Rhön mit erleben wollten. Noch einmal versammelte sich die Elite der deutschen Segelflieger am Startplatz zur Erringung von Tagespreisen, die auf dem Dreiecksflug zu gewinnen waren. Mit größtem Eifer setzten sich die Piloten in ihren Ein- und Doppelsitzern zu Segelfliegerischen Großflügen ein. Generalleutnant Christmann (der Korpsführer des NSFR), und zahlreiche Vertreter von Partei, Wehrmacht und Behörden wohnten dem Startbetrieb bei.

Runsflüge von Hanna Reitsch

Flugkapitän Hanna Reitsch und einige andere Piloten zeigten den begeisterten Zuschauern Runsflüge im Segelflugzeug. Sieger der 18. Nationalen Rhön und damit Gewinner des Ehrenpreises des Reichsministers der Luftfahrt Generaloberst Göring wurden die beiden Münchner Segelflieger Karch und Zimmermann, die 1575 Kilometer zurücklegten, neun Zielflüge durchflogen und 5954 Punkte errungen hatten. Die beiden Wettbewerbssteilnehmer erhielten auch noch die Goldene Medaille des Korpsführers des NSFR.

Präuligam-Stienert von der NSFR-Gruppe belegen vor dem Stuttgarter Bed den zweiten Platz, dem aber als ihrem Einzelflieger die Goldene NSFR-Plakette des Korpsführers zuerkannt wurde. Den Preis für die größte Höhe erhielt der Breslauer Segelflieger Blech mit 4090 Meter, der damit ebenfalls den Prinz-Heinrichs-Preis der Lufft gewonnen hat. Der Preis für die größte Gesamtstreckensumme wurde dem Stuttgarter Bed zuerkannt. Außerdem wurden eine Reihe von Preisen für Verbesserungen von Seersflugzeugen vergeben.

Ergebnisse:

- 1. Karch-Zimmermann (252 München) 1575 Km., 9 Zielflüge, 5954 Punkte; 2. Beduligam-Stienert (NSFR Trossen) 1437 Km., 3 Zielflüge, 3750 P.; 3. Bed (NSFR Stuttgart) 1739 Km., 9 Zielflüge, 3642,3 P.; 4. Doose (NSFR Berlin) 1426 Km., 7 Zielfl., 3588 P.; 5. Zeuler (NSFR Weimar) 1531 Kilometer, 7 Zielfl., 3050 P.; 6. Kraft (252 Trossen) 2954 P.; 7. Schmidt (München) 2939,6 P.; 8. Olann (Trossen) 2726,2 P.; 9. Mediens (München) 2714 Punkte; 10. Blech (Wreslau) 1567,7 P.
Zielflug Wassertruppe-Berlin-Wassertruppe: 1. Quib (Dortmund) 1337,2 Punkte; 2. Bielebrich (252 Trossen) 1270,6 P.; 3. Heilbrich (Offen) 1192,3 P.; 4. Kraft (Stuttgart) 1095 Punkte.

TS Sandhofen Gaumeister im Faustball

Elfmaliger Meister Brödingen besiegt / Ebel (Weinheim) Meister im Ringtennis

Auf den Plätzen des TS 46 und des Ring-Tennis-Klubs Karlsruhe wurden am Sonntag bei recht heißem Wetter die badischen Gaumeister in den Sommerspielen ermittelt. Einen recht hartnäckigen Endkampf um die Meisterschaft im Faustball lieferten sich auch dieses Jahr wieder der TS Sandhofen und der TS 60 Brödingen, nachdem beide Mannschaften vorher den südbadischen Vertreter, Turnerschaft Freiburg, überzeugend geschlagen hatten. Bis zum Seitenwechsel lag der Titelverteidiger Brödingen mit 11:10 in Front, und noch vier Minuten vor Schluss war das schöne und fesselnde Spiel ausgefallen. Dann aber unterließ Brödingen ein Fehler nach dem andern, so daß Sandhofen doch noch mit 30:23 zum verdienten Siege kam, und den TS 60 Brödingen von der elfjährigen ununterbrochenen Meisterschaft entthronte. Letztmals stand Sandhofen bereits zum siebenten Male im Entscheidungsspiel gegen Brödingen.

Im Ringtennis wurde Ebel vom TS 63 Weinheim zum ersten Male Gaumeister. Er schlug Adam von der Ringtennis-Vereinigung Karlsruhe, der in Abwesenheit des mehrjährigen Deutschen Meisters Rebeke zur mittelbadischen Kreismeisterschaft kam, knapp mit 11:8. Zu einem Sieg kam auch Fr. Herb vom Post-Sportverein Karlsruhe in der Frauenhauptklasse. Sie besiegte Müller (Weinheim) mit 2:0 und Thoma (FC Freiburg) mit 16:9 recht überlegen.

Das Männerdoppel sah Adam-Brill (TS 46 Karlsruhe) erfolgreich. Das wichtigste Spiel gegen Ebel-Klanl (Weinheim) gewannen die Karlsruher mit 41:17 Punkten.

Die Ergebnisse

Faustball: Männer, 1. Leistungsstufe: TS Sandhofen - TS Brödingen 35:21; TS 60 Brödingen - TS Freiburg 45:26; TS Sandhofen - TS Brödingen 30:23. Gaumeister: TS Sandhofen. - Leistungsstufe 2: TS Redarhausen - TS Staufen 35:37; TS Staufen - TS Karlsruhe 24:36; TS Redarhausen - TS Karlsruhe 27:46. Gaumeister: TS Redarhausen. 2. Mannschaft: Männer: 1. Gauheger; Polizei Karlsruhe. Männer III: Gauheger; TS 46 Karlsruhe. - Männliche Jugend: Gauheger; TS Sandhofen. - Frauen: TS Karlsruhe gegen TSG Germania Rastatt 44:33. Mädchen: 1. Gauheger; TS Karlsruhe. - Ringtennis: Männer: Einzel: Gaumeister: Ebel (TS 62 Weinheim). - Männerdoppel: Adam-Brill (TS 46 Karlsruhe). - Frauen: Einzel: Gaumeisterin: E. Herb (Post-Sportverein Karlsruhe). - Frauen: Doppel: Berger-Müller (TS 62 Weinheim). - Mädchen: Einzel: Gaumeisterin: E. Herb (Post-Sportverein Karlsruhe). - Mädchen: Doppel: Reisinger-Klanl (TS 62 Weinheim). - Altersklasse: Männer: Einzel: Dimmebach (Polizei Rastatt). Männerdoppel: Koppel-Reiß (TS 46 Karlsruhe). Frauen: Einzel: Vog (TS 63 Weinheim). Frauen: Doppel: Zimmer-Düker (TS 63 Weinheim). Gemischtes Doppel: Koh-Bimmermann (TS 63 Weinheim). Männliche Jugend (16-18 J.): 1. Lana (TS 63 Weinheim). Doppel: Walter-Reißner (TS 46 Karlsruhe). Weibliche Jugend: Einzel: H. März (TS 46 Karlsruhe). Doppel: Stöckel-Klanl (TS 46 Karlsruhe). Gaumeisterschaften: Ring-Tennis-Vereinigung Karlsruhe.



Witt und Heuser trainieren für ihren Meisterschaftskampf

Eine Fotomontage von dem öffentlichen Training der beiden Boxer, die am 22. August im Polizeistadion Berlin zusammenkommen. Links: Der Herausforderer Adolf Heuser, rechts der deutsche Meister im Halbschwergewicht Adolf Witt.

Davispokal beim USA-Präsidium

Einen begeisterten Empfang am Donnerstag bereitete Newport den amerikanischen Davis-Pokalspielern bei ihrer Ankunft. Unter Vorantritt einer Musikkapelle und einer 50 Mann starken Abordnung des amerikanischen Tennisverbandes führte die Spieler durch ein dichtes Menschenwall in der offiziellen Begrüßung. Im Weissen des Votallisters Dwight Davis wurde die wertvolle Trophäe zum ersten Male nach zehn Jahren von den Spielern dem Präsidium überreicht.

Die Sportpresse brachte aus Anlaß der Heimkehr der Spieler nochmals einen Rückblick über die Davis-Pokalspiele in Wimbledon. In diesen Rückblicken wird die Begegnung Budges mit von Gram als das denkwürdigste Treffen in der Tennisgeschichte der Welt bezeichnet. Mit Spannung erwartet man jetzt schon das Eintreffen der deutschen Spieler und vor allem Gottfried von Cramms, dessen Können und sportliche Einstellung überall rückhaltlos Anerkennung findet.

Der Wimbledon-Sieger Budge, dem ein Angebot von 50 000 Dollar gemacht wurde, erklärte, daß er auch in der kommenden Spielzeit nicht beachtliche Berufsspieler zu werden.

Studentenschützen in Neustrelitz

Bei den Studenten-Weltmeisterschaften vom 22. bis 28. August in Paris wird Deutschland durch fünf Kleinkaliber- und drei Schmelzfeuer-Weltmeister vertreten sein. Auf Grund der Ergebnisse bei den Hochschulmeisterschaften in Göttingen wurden die Bonner Studenten Derbst, Schäfer, Nohl, Busch, Sturm (Lübingen), Schmitz (Gießen), Meier, Sabine (Göttingen) und Schitowitz (Danzig) in einem Vorberichtsverfahren bestimmt, der auf den Ständen der Fühlerschule des Hochschulinstituts für Leibesübungen in Neustrelitz und den Olympia-Schießständen in Wannsee abgehalten wird.

In recht guter Form befinden sich schon die Kleinkaliberschützen, die bei sechs Prüfungen, 40 Schuß liegend freischießend, Durchschnitt von 393 von 400 möglichen Ringen erreichten. In der nächsten Woche wird vor allem in Neustrelitz auf Schattentriebe geschossen.

Kurz und neu

Das Alfred-Maul-Gedächtnis-Schwimmen in Karlsruhe am 15. August hat eine gute Besetzung gefunden. Elf Vereine gaben 123 Einzel- und 12 Mannschaftsmeldungen ab. Im Rahmen der Veranstaltung wird auch ein Rheinstrom-Schwimmen durchgeführt.

Ein internationales Wasserball-Turnier findet am 9. und 10. Oktober im Karlsruher Bierord-Bad statt. Es beteiligen sich eine Auswahlmannschaft von Esch-Lothringen und die Gaumannschaften von Baden, Südbad und Württemberg.

Die deutsche Turnriege, die am Pariser Weltausstellungsturnen teilnimmt, sammelt sich in Kaiserslautern und wird dort am kommenden Mittwoch, 11. August, in einem Schauturnen zu sehen sein.

Sprintermeister Borchmeyer (Stuttgart) wird am 1. November auf die Dauer eines Jahres die Reichsakademie für Leibesübungen in Berlin beziehen. Am Sportlehrer zu werden. Später wird Borchmeyer in Stuttgart beruflich tätig sein.

Der 1. FC Nürnberg wird gleich zu Beginn der neuen Fußballspielzeit auf Reisen gehen. Am 15. August spielt der Deutsche Altmeister bei Arminia Bielefeld und tags darauf bei Borussia Dortmund.

Abgesagt wurden die deutschen Kanu-Zweiermeisterschaften, die am Wochenende in Hannover durchgeführt werden sollten.

Tagung der Fußballer des Kreises Mannheim

Interessanter Verlauf / Wertsport- und Freigabefragen wurden erörtert

Der Fußball-Kreisführer des Kreises 3 hatte die dem Kreis Mannheim angehörenden Fußballvereine zu einer am Sonntagmorgen im kleinen Saal der Liebertafel stattgefundenen Tagung einberufen. Von den dem Kreis Mannheim angehörenden 47 Vereinen hatten 42 Vereine Vertreter entsandt, was nur die Tagung einen ausgezeichneten Besuch aufzuweisen hatte.

Besonders lebhaft wurde es beim letzten Punkt der Tagesordnung: Verschiedenes. Die Freigabe der Spieler der unteren Mannschaften und die Wertsportgemeinschaften waren die Themen, über die lebhaft diskutiert wurde. Dabei wurde festgehalten, daß der Kreisführer wohl einen Spieler der unteren Mannschaften freigeben kann, wenn aber dieser Spieler dann nach kurzer Zeit von seinem neuen Verein in die erste Mannschaft gestellt werden soll, dann kann diese Freigabe für die erste Mannschaft in Berlin erteilt werden. Ebenso klar wurde die Frage des Übertritts eines Sportlers eines DRL-Vereins zu einer Wertsportgemeinschaft beantwortet: Wer aus einem Verein des DRL zu einer Wertsportgemeinschaft übertritt, muß eine Sperrfrist von zwei Jahren durchmachen.

Schließlich führte ein Vertreter der Bezirksklasse noch Anträge darüber, daß die Bezirksklasse mit den Verbandsspielen früher beginnen müsse als die Gauliga, aber der Gauführer, der darauf eingeworfen, hatte die übrigen Vertreter der Bezirksklassenvereine für sich, als er klarlegte, daß das ja nur im Interesse der Vereine selbst geschehen ist. Die Bezirksklasse beginnt also im August bereits mit den Punktspielen. Nach der Mittagsstunde erst fand die harmonisch verlaufene Tagung ihr Ende. Eck.

Es waren, einen schuldischen Verein kurzerhand auszuscheiden. Gauführer Linnebach gab schließlich noch bekannt, daß die drei Gruppen Mittel- und Nordbadens auf drei Gruppen vermindert werden sollen, wodurch fünf Vereine absteigen müßten, wenn diese organisatorische Maßnahme bis 1938 durchgeführt werden müsse, was bis jetzt aber noch nicht fest beschlossene sei.

Besonders lebhaft wurde es beim letzten Punkt der Tagesordnung: Verschiedenes. Die Freigabe der Spieler der unteren Mannschaften und die Wertsportgemeinschaften waren die Themen, über die lebhaft diskutiert wurde. Dabei wurde festgehalten, daß der Kreisführer wohl einen Spieler der unteren Mannschaften freigeben kann, wenn aber dieser Spieler dann nach kurzer Zeit von seinem neuen Verein in die erste Mannschaft gestellt werden soll, dann kann diese Freigabe für die erste Mannschaft in Berlin erteilt werden. Ebenso klar wurde die Frage des Übertritts eines Sportlers eines DRL-Vereins zu einer Wertsportgemeinschaft beantwortet: Wer aus einem Verein des DRL zu einer Wertsportgemeinschaft übertritt, muß eine Sperrfrist von zwei Jahren durchmachen.

Schließlich führte ein Vertreter der Bezirksklasse noch Anträge darüber, daß die Bezirksklasse mit den Verbandsspielen früher beginnen müsse als die Gauliga, aber der Gauführer, der darauf eingeworfen, hatte die übrigen Vertreter der Bezirksklassenvereine für sich, als er klarlegte, daß das ja nur im Interesse der Vereine selbst geschehen ist. Die Bezirksklasse beginnt also im August bereits mit den Punktspielen. Nach der Mittagsstunde erst fand die harmonisch verlaufene Tagung ihr Ende. Eck.

„Phönix“ Mannheim hielt Rückschau

Der alte Fußballpionier „Phönix“ hatte seine Gefolgschaft zur Jahresversammlung in sein Klublokal auf der traditionsreichen Kampfbahn hinter der Urschule geladen, um Rechenschaft zu geben über ein weiteres Jahr des Kampfes und Aufbaus zu halten auf das kommende Vereinsjahr. In erhellender harmonischer Weise wurde das Programm des Abends abgewickelt, ein gutes Zeichen für die solide Grundlage des Vereins. Der Gesamtjahresbericht fand ungeteilte An-

nahme. Trotzdem man heute noch im Schatten größerer Vereine sein Dasein fristen muß, ging es finanziell weiter aufwärts. Die Führung des Vereins bleibt in gleichen Händen, auf ein weiteres Jahr zeichnet Hauptlehrer Hoff verantwortlich, der seinen gesamten Mitarbeiterstab wiederum verpflichtet. Man hofft zuversichtlich, bald wieder einen Platz an der Sonne erreichen zu können, wie es dem Ruf und dem Ansehen des MFC „Phönix“ gebührt. -bsch-

Rennen zu Dresden

Jungmann-Rennen, 2000 Mark, 1300 Meter: 1. Golt, 2. Hühlinghovens, 3. Bietrus (A. Binz), 2. Galtina, 3. Kahlke; f. Bewußt, 4. R. Kahlke, 5. R. Kahlke, 6. R. Kahlke. Tot.: 40, 13, 14, 11:10. EW: 240:10.

3200. Rennen, 2700 Mark, 2000 Meter: 1. B. Bredges, 2. O. B. (E. Hoff), 2. Staatspreis (S. Berndt), 3. Berner; f. B. Bredges, 4. Staatspreis. Tot.: 22, 16, 24:10. EW: 96:10.

Preis von Falkenstein, 2000 Mark, 1200 Meter: 1. G. W. W. (E. Hoff), 2. Bredges, 3. Bredges, 4. Bredges, 5. Bredges, 6. Bredges. Tot.: 25, 35, 16, 14:10. EW: 1635:10. **Edital-Ausgleich, 2700 Mark, 1600 Meter:** 1. D. Kriets, 2. B. Bredges, 3. Bredges, 4. Bredges, 5. Bredges, 6. Bredges. Tot.: 22, 16, 28:10. EW: 93:10.

Koffnung-Preis, 3400 Mark, 1200 Meter: 1. U. Golt, 2. Hühlinghovens, 3. Bietrus (A. Binz), 2. Galtina, 3. Kahlke; f. Bewußt, 4. R. Kahlke, 5. R. Kahlke, 6. R. Kahlke. Tot.: 36, 14, 15:10. EW: 58:10.

Reichsbahn-Ausgleich, 2500 Mark, 2200 Meter: 1. Golt, 2. Hühlinghovens, 3. Bietrus (A. Binz), 2. Galtina, 3. Kahlke; f. Bewußt, 4. R. Kahlke, 5. R. Kahlke, 6. R. Kahlke. Tot.: 72, 24, 16, 21, 32:10. EW: 281:10.

Prohler-Ausgleich, 2500 Mark, 1400 Meter: 1. R. Golt, 2. Hühlinghovens, 3. Bietrus (A. Binz), 2. Galtina, 3. Kahlke; f. Bewußt, 4. R. Kahlke, 5. R. Kahlke, 6. R. Kahlke. Tot.: 91, 26, 25, 44, 18:10. EW: 2130:10.

Sportspiegel der Woche

vom 9. bis 15. August

Fußball

Küswahlspiele: in Berlin: Brandenburg - Sachsen (14.) in Berlin: Nationalen - SA-Küswahl (15.) in Frankfurt: Frankfurt - Mittelpfalz (15.) in Schwob.: Baden - Südwest (Nachw.) (15.) in Stuttgart: Stuttgart - München (15.)

Freundschaftsspiele (15.): Riders Offenbach - Borussia Fulda Karlsruher FB - Schaffe 04 Stuttg. Riders - 1. FC Forth. (I. Furtw.) VfR Schweningen - Borussia Worms Bayern München - Young Fellows Zürich VfL Neustadt b. Koburg - 05 Schweinfurt Union Böckingen - VfB Ingolstadt-Kingsee VfB Stuttgart - Pol. Chemnitz (in Jahr) Arminia Bielefeld - 1. FC Nürnberg TSV Dillfeld - 60 Würden (in Neuf) Red-Star Paris - VfR Mannheim

Küstiesspiel: TSG 61 Ludwigshafen - Spfr. Frankfurt

Leichtathletik
Länderkampf England - Deutschland in London (14.)

Schwimmen
Europa-Wasserballturnier in Budapest (14./20.) Nationalturnen in Nürnberg (14.) Quer durch Berlin (14.) Ungarische Meisterchaften m. Deutsch. (14./15.) Württemberg - Oberrhein - Tirol in Friedrichshafen (15.) Alfred-Maul-Gedächtnis-Schwimmen in Karlsruhe (15.)

Tennis
Turnier Bad Neuenahr (12.-15.) Italien - Australien in Viareggio (13.-16.)

Gewichtheben
Deutsche Meisterchaften (Bantam, Halbschwer, Schwer) in Augsburg (14.)

Rudern
Internationaler Ruderer-Kongress in Amsterdam (11.) Europa-Rudervermeisterschaften in Amsterdam (13.-15.) Mittelrhein-Regatta in Neuwied (15.) Regatta in Adolfszell (15.)

Kanu
Länderkampf Deutschland - Belgien in Erii (14./15.)

Bozen
Ungarische Amateure in Rachen (9.) Gau-Borturnier (Weltergewicht) in Böblingen (14.)

Radsport
Bahnrennen: Leipzig (11.); Köln (13.); Breslau (14.); Mannheim (15.); Forst (15.); Halle (15.); Arefeld (15.); Dortmund (15.); Rheingönheim (15.).
Straße: Großer Sachsenpreis in Chemnitz (15.) Marseille - Lyon mit Deutschen (15.)

Motorpost
Autorenrennen um den Acerbo-Pokal in Italien (15.) Großer Motorradpreis von Schweden in Sattorp (15.) Dreifaltigkeits-Bergrennen bei Spaichingen (15.) (7.) Sandbahnrennen in Erii (15.)

Pferdesport
Galopprennen: Köln (11.); Hoppegarten (12.); Frankfurt a. M. (15.); Hannover (15.); Hork-Gmscher (15.); Karlsruhe (15.); Nürnberg (15.).
Racherer Meisterturnier (18.-19.)

Verschiedenes
SA-Reichswettkämpfe in Berlin (13.-18.) Deutsche Turnriege in Paris (14.-18.) Deutsche Kunstflug-Meisterschaften in Dortmund (14./15.) Dt. Golfmeisterschaften in Bad Gms (9.-13.)

FAHRADDER
7,2 MILL. RM.

BEKLEIDUNG
1,86 MILL. RM.

ERSATZTEILE
1,79 MILL. RM.

PREISE
97640 RM.

Jährlich fließen der Wirtschaft 12,5 MILL. RM. zu!



Sudetendeutsche Kunstausstellung in Karlsbad. Bildnis eines Mädchens von Oswald Hofmann...

Ein Maler des hessischen Bauernlandes

Karl Banher 80 Jahre alt. Am 8. August vollendete der Altmeister der hessischen Malerei, Geheimrat Prof. Dr. h. c. Karl Banher sein 80. Lebensjahr...

„Japanische Kunst“ in Kassel

Durch sechs Jahrhunderte führt die Ausstellung im Erdgeschoss des Kunsthauses in Kassel... Die Ausstellung beginnt in erster Linie den Unterhaltungs-Europa-Menschen...

Der Sparsame

Junge beim Zahnarzt: „Einen schönen Gruß von meinem Vater, Sie möchten doch so gut sein und mir den kranken Zahn ein wenig lockern.“

Ein Reitermarsch

Roman von Maximilian Lahr. Copyright by Gerh. Stallung, Oldenburg.

Fortsetzung

Trotzdem schwärmen die Diplomaten, aber im hiesigen Hause, es wird nichts draus. Der Reichsminister wartet, daß der König kapituliert...

Am Abend ist große Aufregung in dem kleinen Stadtschloß...

Die Obristin von Burnitz beordert ihre Verano...

Wir freuen uns auf die Obristin.

Als Ursula tief vor ihr ins Knie sinkt, steht sie auf...

Wir haben auch fränkisches Blut in den Adern...

Das dem Spezzart gebürtige, Majestä.

Wir haben auch fränkisches Blut in den Adern...

Das dem Spezzart gebürtige, Majestä.

Wir haben auch fränkisches Blut in den Adern...

Das dem Spezzart gebürtige, Majestä.

Das Geheimnis der Sonnenflecken

Die Welt wird wärmer / Selbst im Polargebiet steigt das Thermometer

Die Meteorologen haben berechnet, daß sich im 19. Jahrhundert durchschnittlich unter je sieben Wintern ein besonders milder und fast frostfreier Winter befand...

Nicht nur in Europa ist die Durchschnitts-Nachstempertemperatur in neuerer Zeit um 1 bis 2 Grad angeklommen...

Die Ursachen dieser merkwürdigen Erscheinung sind sehr umstritten.

Ein Teil der Fachleute ist geneigt, sie auf eine Veränderung der Sonnenflecken-Perioden zurückzuführen.

Die dunklen Kerne, die wir Sonnenflecken nennen, sind im Grunde nichts anderes als Gasmassen, die in einer bestimmten Häufigkeitsperiode auftreten.

Faßt alle mit an! / Von Ernst Beckmann

Ungläubig und abwartend sehen die Umstehenden auf sein Vorbild.

Was steht ihr da? Faßt lieber mit an! denkt Hans Ingrimmig, als er versucht, die Bleche aufzubeugen.

In diesem Augenblick geht ein Fahrer vorüber. Ein Hüne von Gestalt, mit einem offenen Gesicht.

„Nehmt die Hände aus den Hosentaschen und faßt mit an!“ fährt er die umstehenden Fahrer an.

Der lange Fahrer sieht seine Kollegen an und schiebt seine Hände in den Nacken.

„Was ist denn los? Ist doch selbstverständlich, daß wir uns gegenseitig helfen.“

400 000 Werte. Aus einer amerikanischen Uebersicht, die auf den Bücherhändler Hoover...

Und findet in ihrem Quartier einen anderen Gast vor, nämlich Margret, die sie sofort umarmt und küßt.

„Du bist also meine liebe Base Ursula“, sagt sie herzlich.

„Und du bist die Margret“, erwidert sie, und muß daran denken, daß die Margret leicht hätte eine Frau von Burnitz werden können.

„War die Königin sehr anhänglich an dich?“ fragt Margret.

„Aber ich rede und denke nicht an dich. Am besten ist es, ich hesse dir ins Bett und fesse mich an deine Seite.“

„Aber dein Mann?“

„Jetzt bist du wichtiger, viel wichtiger. Ursula heißt du also, und wie nennt dich Hans-Jochen?“

„Urschel, nennt er mich“, lacht sie. „Aber er kann es noch nicht recht aussprechen in seiner pommerischen Mundart.“

„Und der meine nennt mich Gretl und Jann's auch noch nicht, weil er doch ein Schwabe ist.“

„Sie müssen beide lachen, nennen einander Urschel und Gretl und wiederholen die Namen immerzu, weil sie sich an ihrem Klänge freuen.“

„Das hat der Hans-Jochen auch.“

„Zeit ich dich kenne, bin ich sehr froh“, gesteht Margret.

„Aber du bist nicht recht achtungsvoll, wie mir der Krel von Anjana an lieber.“

Der Aufstieg

Skizze von G. A. Debmann

Zimmer schwieriger wurde der Aufstieg. Bizarre Felsgestalten schoben ihre dunkelgrauen Steingebirge über unsere Blicke.

Bis in halbe Höhe des Felsmassivs kletterten wir zwischen krüppeligen Birken und Kiefern, spärlichen Nadeln. Das war ein luftiges Steigen über Wurzeln und Steine.

Aber nun war Antel Schmidts wohl am Lachen. Antel kannte die Knochen am großen Steinberg, und die erst laut und verächtlich „jsten“, die hatten nun die Junge schief im Munde und waren merklich still geworden.

Wir kämpften verbissen gegen den Berg. Er war in diesen letzten achtzig Metern wie ein Feind, der seine Klüfte kannte. Wir mußten uns gegen hundert Tüden wehren.

Mit Hanns bin ich zusammen. Wir klemmen in einem Spalt. Jetzt ist unser ganzes Sinnen und Denken beim Berg.

Hanns bleibt einen kurzen Augenblick in seiner Klemmlage. Ein Tropfen fällt auf meine Hand.

„Nichts!“ kommt es von oben, und Hanns bewegt sich weiter. Höher und höher. An grauem Stein klebt Blut.

Wir sind am Ziel. Und freuen uns des Sieges. Eine prächtige Fernsicht winkt uns von allen Seiten grüßend zu.

„Das habt ihr von eurem Verstand!“ Das ist die Strafe!

Wir sitzen im Grafe und verfluchen den Alten nicht und wissen nichts zu erwidern.

man darüber nachdenken, der Axel hat mich wie ein rechter Kriegermann erobert und den Neapolitanern abgenommen.

„Und ich denke manchmal, der Herrgott hätte den Hans-Jochen nur deshalb nach Würzburg geschickt, damit er nicht die Stadt, sondern mich haben sollte.“

„Also sind wir beide Kriegerbeute.“

„Und eine dazu, die recht einverstanden und zufrieden ist, daß sie erobert wurde.“

Und die Margret schleicht sich leise aus dem Zimmer und ist sehr, sehr froh.

Die Majestä von Schweden bleibt nicht lange im Lager von Nürnberg, so sehr es sie auch bei dem König hält.

„Wir hoffen, Euch bald in Würzburg zu sehen, meine liebe Frau von Burnitz.“

„Es ist aut, daß es so ist. Ich hatte mir schon Vorwürfe gemacht, daß du um meines willen bleibst.“

„Wie kannst du das denken?“

„Es ist aut, daß es so ist. Ich hatte mir schon Vorwürfe gemacht, daß du um meines willen bleibst.“

„Wie kannst du das denken?“

„Es ist aut, daß es so ist. Ich hatte mir schon Vorwürfe gemacht, daß du um meines willen bleibst.“

„Wie kannst du das denken?“

„Es ist aut, daß es so ist. Ich hatte mir schon Vorwürfe gemacht, daß du um meines willen bleibst.“

„Wie kannst du das denken?“

„Es ist aut, daß es so ist. Ich hatte mir schon Vorwürfe gemacht, daß du um meines willen bleibst.“

BALL
 Heinrich George
 Klara Wolfner
 Heinz von Cova
 Viktoria v. Balasko
 in dem Terra-Großfilm

im
Metropol

... hingehen,
 und begeistert sein

12-Uhr-Biatt
 Ab heute: 4.00 6.15 7.05 8.30

SCALA

Alarm in PEKING

Ein Minerva-Film der Terra-Film-Kunst
 Ein deutscher „Bengali“

„Alarm in Peking“ greift sein Thema aus dem Boxeraufstand in China und steigert das Einzelbild zum Bild jener zürstürmenden Tage

Darsteller:
 Gustav Fröhlich, Leny Marenbach
 Peter Voss, Bernhard Minetti

Taglich: 3.00 4.30 6.30 8.30
 Für Jugendliche zugelassen

ALHAMBRA

CIRCUS BUSCH BERLIN

3 in Mannheim
 Weibtag ab
 11. August

Nur ganz wenige Tage! Nicht zu verpassen mit einem Circus gleich Namens, der hier bereits bekannt ist!

Nach nie hörte man in einem Circusgelde solche Beifallsstürme, noch nie sah man so unerschütterliche Circuskunst wie beim Berliner Circus Busch, der seinen seit Jahrzehnten begründeten Weltreichtum rechtfertigt!

Vorverkaufsstellen: Wilm.-Bergröden (Planen-Platz, P. 6), Ruf 343 21, Dombühlstr.: Reich-Rohrer-Kaserne-Bldg. 31 und Zehnig-Platz, Fernruf 615 77. An den Circusstellen auf dem Weibtag ab 10 Uhr, Fernruf 532 22.

Es finden folgende Vorstellungen statt: Premiere: Weibtag, 11. August, abds. 8.15 Uhr. 2. Vorstellung: Sonntag, 12. August, abds. 2.30 u. abds. 8.15 u. Weibtag, ab 10 Uhr, Fernruf: Ab Sonntag, 14. 10-2.30

Alast Kaffee Rheingold

1000 Sitzplätze
 Jeden DIENSTAG
 nachmittags und abends

TANZ
 und Mittwochs
 der humoristische
Je-ka-mi-

Abend Eintritt frei

HANSI KNOTECK JOHANNES HEESTERS

Wenn Frauen SCHWEIGEN

Fita Benkhoff - H. v. Waldow - Kramer - Pflaue
 Regie: Fritz Kirchhoff

Die höchsten u. überraschendsten Ergebnisse zweier Jungmänner unter der Sonne des Südens

1. im Vorprogramm

Unbekanntes China, die Kulturfilm - in der Ufa-Tournee Das Deutsche Sängertreffen in Breslau

Täglich: 3.00 4.30 6.30 8.30

UFA-PALAS UNIVERSUM

Die Geburt ihres Sohnes zeigt in dankbarer Freude an

Richmuth Freifrau v. Preuschen v. u. z. Liebenstein, geb. Huesgen
 in Gedenken an ihren am 1. Dezember 1936 als Flieger abgestürzten Mann

Leutnant Götz Freiherr v. Preuschen v. u. z. Liebenstein
 Traben-Trarbach (Mosel), 3. August 1937

Unser Peter hat am Samstag, den 7. August 1937 ein Schwesterchen bekommen

In dankbarer Freude:
Dr. med. vet. Erich Wolf und Frau Marta, geb. Vock
 Mannheim, N. 5, 1, z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus

LADENBAU
Josef Ziegler

Windmühlstr. 12 - Ruf 42371

Samstag, den 14. August 1937

SB-Mondscheinfahrt

In Gemeinschaft mit dem Verkehrsverein Mannheim

Tanz an Boed und in Worms
 2 Orchester und sonst noch allerhand

Abfahrt 20.15 Rückkunft 24.00
 Fahrpreis RM 1.30

Vorverkauf: Verkehrsverein, Flankenhof, Völkische Buchhandlung, Strohmart

Sachsen-Kreuzbanner-Verlag

Hauptredakteur:
Dr. Wilhelm Kattermann

Beilagerer: Karl M. Hagener; — Edel vom Dienst; Helmuth Wühl; — Verantwortlich für Anzeigenpolitik: Helmuth Wühl; für Außenpolitik: Dr. Wilhelm Kattermann (in Urlaub); Vertreter: Karl M. Hagener; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Kattermann (in Urlaub); Vertreter: Helmuth Wühl; für Bewegung: Friedrich Karl Gans; für Kulturpolitik: Friedrich u. Helmut; für Politik: Karl M. Hagener; für Sport: Julius Oh (in Urlaub); Vertreter: Carl Bauer; — Schlußwort der Ausgabe: Wilhelm Kattermann; — Helmuth Wühl; für die Bilder: Die Reichsdruckerei, für die in Mannheim; Schlußwort Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Beebe, Berlin-Dahlem.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichardt, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b, Redaktion sämtlicher Originalberichte verboten

Entwicklungs der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag) Trud und Verlag: Sachsen-Kreuzbanner-Verlag und Drucker: G. M. v. S.

Geschäftsführer:
 Direktor Kurt Schönwig, Mannheim.

Erreichbar von der Verlagredaktion: 10.30 bis 12 Uhr (außer Sonntag und Sonntag); Fernsprech-Nr. für Berlin und Schriftleitung: Sammel-Nr. 354 21.

Für den Anzeigenverkauf: Wühl, W. Schön, Wilm.

Für den Anzeigenverkauf: Wühl, W. Schön, Wilm.

Verkaufspreise: 1. Ausgabe Mannheim Nr. 7, Gesamt DM. Monat Juli 1937 über 50 000

Abonnent: Monatsheft Ausgabe über 35 800
 Halbjahresheft Ausgabe über 6 000
 Jahresheft Ausgabe über 11 600

Amtl. Bekanntmachungen

Öffentliche Erinnerung

Hierdurch wird an die Zahlung folgender Steuern erinnert:

1. Einkommensteuer für Monat Juli 1937, fällig am 5. August 1937;
2. Umsatzsteuer für Juli 1937, fällig am 10. August 1937;
3. Vermögenseinkommensteuer 2. Rechnungsabgrenzungstermin 1937, ausgenommen Landwirte — fällig am 10. August 1937
4. Grundbesitzsteuer 1. Rate Rechnungsabgrenzungstermin 1937, fällig am 10. August 1937;
5. Grundbesitzsteuer 2. Rate Rechnungsabgrenzungstermin 1937, fällig am 10. August 1937.

Die Zahlung dieser Steuern erfolgt nicht mehr. Eine Einmalzahlung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Eine Einmalzahlung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Eine Einmalzahlung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr.

Die Zahlung dieser Steuern erfolgt nicht mehr. Eine Einmalzahlung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Eine Einmalzahlung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr.

Die Zahlung dieser Steuern erfolgt nicht mehr. Eine Einmalzahlung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr. Eine Einmalzahlung der oben aufgeführten Steuern erfolgt nicht mehr.

Zwangsvorsteigerungen

Zwangsvorsteigerung

Im Grundbuch verzeichnet das Katasteramt Mannheim, 12. Oktober 1937, vormittags 9 Uhr in seinen Grundbüchern in Mannheim, N. 6, 5, 2, 2. Grundbesitz Nr. 1433, 1434, 1435, 1436, 1437, 1438, 1439, 1440, 1441, 1442, 1443, 1444, 1445, 1446, 1447, 1448, 1449, 1450, 1451, 1452, 1453, 1454, 1455, 1456, 1457, 1458, 1459, 1460, 1461, 1462, 1463, 1464, 1465, 1466, 1467, 1468, 1469, 1470, 1471, 1472, 1473, 1474, 1475, 1476, 1477, 1478, 1479, 1480, 1481, 1482, 1483, 1484, 1485, 1486, 1487, 1488, 1489, 1490, 1491, 1492, 1493, 1494, 1495, 1496, 1497, 1498, 1499, 1500, 1501, 1502, 1503, 1504, 1505, 1506, 1507, 1508, 1509, 1510, 1511, 1512, 1513, 1514, 1515, 1516, 1517, 1518, 1519, 1520, 1521, 1522, 1523, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1529, 1530, 1531, 1532, 1533, 1534, 1535, 1536, 1537, 1538, 1539, 1540, 1541, 1542, 1543, 1544, 1545, 1546, 1547, 1548, 1549, 1550, 1551, 1552, 1553, 1554, 1555, 1556, 1557, 1558, 1559, 1560, 1561, 1562, 1563, 1564, 1565, 1566, 1567, 1568, 1569, 1570, 1571, 1572, 1573, 1574, 1575, 1576, 1577, 1578, 1579, 1580, 1581, 1582, 1583, 1584, 1585, 1586, 1587, 1588, 1589, 1590, 1591, 1592, 1593, 1594, 1595, 1596, 1597, 1598, 1599, 1600, 1601, 1602, 1603, 1604, 1605, 1606, 1607, 1608, 1609, 1610, 1611, 1612, 1613, 1614, 1615, 1616, 1617, 1618, 1619, 1620, 1621, 1622, 1623, 1624, 1625, 1626, 1627, 1628, 1629, 1630, 1631, 1632, 1633, 1634, 1635, 1636, 1637, 1638, 1639, 1640, 1641, 1642, 1643, 1644, 1645, 1646, 1647, 1648, 1649, 1650, 1651, 1652, 1653, 1654, 1655, 1656, 1657, 1658, 1659, 1660, 1661, 1662, 1663, 1664, 1665, 1666, 1667, 1668, 1669, 1670, 1671, 1672, 1673, 1674, 1675, 1676, 1677, 1678, 1679, 1680, 1681, 1682, 1683, 1684, 1685, 1686, 1687, 1688, 1689, 1690, 1691, 1692, 1693, 1694, 1695, 1696, 1697, 1698, 1699, 1700, 1701, 1702, 1703, 1704, 1705, 1706, 1707, 1708, 1709, 1710, 1711, 1712, 1713, 1714, 1715, 1716, 1717, 1718, 1719, 1720, 1721, 1722, 1723, 1724, 1725, 1726, 1727, 1728, 1729, 1730, 1731, 1732, 1733, 1734, 1735, 1736, 1737, 1738, 1739, 1740, 1741, 1742, 1743, 1744, 1745, 1746, 1747, 1748, 1749, 1750, 1751, 1752, 1753, 1754, 1755, 1756, 1757, 1758, 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3